Nr. 180. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

# Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 4. August 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Berth. Arndt, Max Gerstmann-Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Zum Morde König Humberts.

In Monza hat das Todtenzimmer sein altes Aussehen bewahrt. Ueber dem Bett, wo der Körper ruht, hängt ein Emailbild des Prinzen Amadeus, den Humbert so sehr liebte, ferner zwei Porträts von Vorfahren des königlichen Hauses. Aus dem Garten dringt ein betäubender Blumenduft herein, der Gesang jubilirender Vögel klingt durch das weitgeöffnete Fenster. Die Altäre hat man im benachbarten Zimmer aufstellen müssen. Der Herzog von Aosta, Graf von Turin, Herzog von Oporto mit einem Flügeladjutanten verrichteten in Gala-Uniform, angethan mit dem Annunziatenorden, den Ehrendienst. Mit Ausnahme der Königin und der Prinzessinnen, welche am Lager des Königs beten, hat Niemand Zutritt zum Sterbezimmer. Königin Margherita setzt Alle durch ihre große Fassung in Erstaunen, nur beim Wiedersehen mit ihrer Mutter brach sie in einen Weinkrampf aus. Sie trifft alle Anordnungen für den geliebten Todten selbst. Inzwischen sind alle Prinzessinnen in Monza eingetroffen, Maria Pia, die Königin von Portugal, die Prinzessinnen Klotilde, eine Schwester Humberts, Helena von Aosta und die schöne Laetitia. Staatsmänner, Senatoren, Deputirte, Hofbeamte, Mitglieder der fremden Gesandtschaften geben dem stillen Monza ein eigenartiges, feierliches Gepräge. Im Schlosse wimmelt es von Schneidern und Modistinnen, welche für die Prinzessinnen und die Hofchargen Trauerkleider anzufertigen haben. Bis jetzt sind über 10 000 Kondolenzdepeschen aus aller Welt angekommen, sie werden in einem besonderen Raume für Margherita und das Königspaar gesichtet. Im Wagenhaus steht der Unglückswagen, seine seidenen Kissen sind mit Blut durchtränkt, in der Rückwand befindet sich ein kleines Loch mit verbranntem Rande, dort hinein ist die vierte Kugel gegangen, die ihr Ziel verfehlte.

Der Gemeinderath von Monza beschloß, das dem Turnvereine gehörende Grundstück zu erwerben, um auf dem Platze, wo der König ermordet wurde, eine gemeinnützige Anstalt zu errichten, die den Namen König Humberts führen soll.

Bei Ankunft des Königspaares in Monza spielten sich ergreifende Auftritte ab. Viktor Emanuel umarmte, kaum aus dem Wagen gestiegen, die königlichen Prinzen und richtete dann an den General Ponzio Vaglia die Frage: „Erzählen Sie, wie ist es geschehen?“ Der General brach in Thränen aus, worauf der König ihm die Hand auf die Schulter legte und murmelte: „Muth, Muth! Wir haben ihn Beide nöthig!“ Die Begegnung mit der Königin Margherita war erschütternd. Sie führte den Sohn ins Sterbegemach, wo der Graf von Turin die Todtenwache hielt, der seinen Vetter schweigend umarmte. Viktor Emanuel küßte die Lippen des Vaters und blieb dann in stummem Schmerze stehen, während die fürstlichen Frauen auf die Knie sanken und sich dann alle zurückzogen. Das Königspaar blieb lange im Gebet allein im Sterbezimmer.

In Monza wurde ein Testament Humberts nicht vorgefunden. Im Auftrage des Familienraths kommt Graf Brambilla nach Rom zur Nachforschung nach dem Testament.

Der Ministerrath beschloß gestern unter dem Vorsitze des Königs über die Form des Begräbnisses. Der König gab gern seine Zustimmung zur Ueberführung der Leiche in das Pantheon und theilte diese Genehmigung telegraphisch dem Bürgermeister von Rom mit, hinzufügend, es sei ihm ein Trost, an der Stelle seines künftigen Wirkungskreises den Manen seines Vaters nahe zu sein. Trotz des von König Viktor Emanuel dem Bürgermeister von Rom gegenüber ausgesprochenen Wunsches, die Beisetzung im Pantheon betreffend, hat ein stattgehabter Familienrath bisher Definitives nicht beschlossen.

Als Vertreter Kaiser Wilhelms bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Rom dürfte Prinz Albrecht von Preußen oder einer seiner Söhne nach Rom entsandt werden. Der Kaiser selbst wird an der Beisetzung nicht theilnehmen.

In Deputirtenkreisen waltet der Wunsch vor, die Kundgebung in der ersten Kammersitzung am Montag möglichst feierlich zu gestalten. Außer dem Kammerpräsidenten Villa dürfte deshalb Niemand das Wort nehmen. — An der großen Leichenfeier in Rom wird die gesamte Garnison und die Vertretung sämtlicher Regimenter theilnehmen. Als erster aller Botschafter wird Graf Wedel hier eintreffen. Die Todtenmesse im Pantheon wird Mascagni dirigiren.

Die „Corrisp. Polit.“ erklärt gegenüber den ausländischen Zweifeln an der **Fortdauer des Dreibundes, Viktor Emanuel sei ein warmer und aufrichtiger Freund Kaiser Wilhelms** und werde gewiß keine Aenderung der Politik wünschen. Ueberdies gestatte die gegenwärtige Lage keine plötzliche Aenderung ohne bedenkliche Rückwirkungen. Die Londoner, Pariser und Petersburger Auslassungen seien also nicht ernst zu nehmen.

Es steht fest, daß Bresci nicht nur der Anarchistenbande angehört, zu welcher Caserio und Lucheni zählten, sondern daß Bresci diese auch persönlich kannte. Er verkehrte mit ihnen 1894 zu Paris, wo Zusammenkünfte in der Rue de Bruxelles stattfanden; nach Caserio's Mordthat flüchteten Bresci und Lucheni.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bern: In der Stadt Biel, Kanton Bern, verließen bei Bekanntwerden der Ermordung Humbert's zahlreiche Italiener sofort ihre Arbeitsstelle und stießen Freudenrufe aus. Einzelne Gruppen von Italienern durchzogen Montag Nachmittag singend und johlend die Stadt. Die Schweizer empörten sich über die Aufführung der Italiener.

Folgende Anekdoten über König Humbert gehen augenblicklich in Rom von Mund zu Mund: Am Abend jenes denkwürdigen 29. Juli fiel dem König eine der Prämien-Medaillen mit seinem Bildnisse aus der Hand, und einem der abergläubischen Umstehenden entschlüpfte die thörichte Bemerkung: „Welch böses Omen!“ Als man darauf die Medaille trotz eifrigster Bemühungen nicht mehr auffinden konnte, meinte König Humbert lächelnd: „Es giebt deren ja genug,“ worauf dieselbe unheilvolle Stimme aus der Umgebung rief: „Wohl, aber nur einen König Humbert!“ Eine Stunde später hatte ein Königsherz aufgehört zu schlagen. — Wenn Humbert von seinen Jagdausflügen bei Castel Porziano zu seinem Schlosse zurückkehrte, pflegte er, bis das Essen bereitet war, an das Meeresufer zu gehen und mit einem Spaten den Sandfuhrleuten beim Einschütten des Meeressandes zu helfen. „Majestät, hüten Sie sich, zu viel zu schwitzen,“ bemerkte eines Tages sein Leibarzt. „Mein lieber Arzt,“ antwortete Humbert, „diese Muskelübungen nützen mir mehr als Ihre Vorschriften.“ „Sie dürfen sich aber nicht überanstrengen,“ replizirte der treue Doktor. „Wenn ich Ihnen sage, daß ich mich wohl fühle,“ erwiderte der König. „Sie glauben in diesem armseligen Spaten immer einen Konkurrenten zu haben, sind Sie ein neidischer Egoist,“ und lachend fuhr Humbert in seiner Arbeit fort, bis der Karren gefüllt war. Oft hat man ihn auch in San Rossore und Monza zusammen mit Landleuten arbeiten sehen.

## Das Attentat auf den Schah.

Der „Temps“ giebt folgende Darstellung des auf den Schah von Persien verübten Attentats: Der Wagen des Schah hatte ungefähr 20 Meter zurückgelegt und kam bei einem neuen, noch unbewohnten Hause vorüber, als plötzlich ein junger Bursche im Arbeitskittel die Reihe der Polizeibeamten durchbrach und mit einem Satze auf das Trittbrett des Wagens des Schahs sprang. Er hielt einen Revolver in der Hand und richtete diesen auf die Brust des Schahs. Es sei nun, daß der Verbrecher zögerte oder erst zielen wollte, genug der Schah konnte sich etwas nach links neigen und die rechte Hand des Mordbuben ergreifen. Als dann der Großvezir diesen beim Handgelenk faßte und dieses heftig drückte, fiel dem Mörder die Waffe aus der Hand. In demselben Augenblick packten ihn ein Polizeiinspektor und mehrere andere Polizeibeamten, während die Menge in den Ruf ausbrach: „Nieder mit dem Mörder! Tod dem Mörder!“ Nach Angabe des französischen Generals Parent, welcher neben dem Großvezir dem Schah gegenübersaß, benahm sich letzterer mit großer Geistesgegenwart. Er sprang aus dem Wagen, erfaßte das Handgelenk des Attentäters und blickte ihm fest ins Auge. Dann ließ er die Hand des Burschen mit einer Geberde der Verachtung fallen. Der Schah beendete dann die Fahrt nach Sevres und Versailles und ließ sich dort im Salon von 1830 das Dejeuner wohlschmecken. — Der Revolver war mit fünf Kugeln geladen. Der Schah machte gerade eine Bewegung nach seitwärts, sodaß sein Gesicht dem Zielenden abgewendet war. Als der Attentäter verhaftet wurde, fluchte er in französischer und italienischer Sprache. Er sucht noch immer sein Nationale zu verleugnen, trotzdem sein Accent die südländische Herkunft verräth. Anscheinend hatte er auch einen Komplicen. Der Bursche ist klein, aber stämmig, mit muskulösen Armen. Er hat ein bleiches Gesicht von südländischem Typus, dünnen leicht aufgewirbelten Schnurrbart, blaue, hervortretende Augen. Der Gesamteindruck ist der eines intelligenten Fanatikers, wie er unter der baskischen Bevölkerung nicht selten ist. Er trug ein blaues Barett, schwarze Sammethose, eine verschossene Jacke, darunter ein Wolltrikot. Ob er aus dem Baskenlande stammt oder sich dort nur aufhielt, ist noch unbekannt. Man sprach in seiner Gegenwart französisch, spanisch, italienisch und einige südländische Dialekte. Anfangs horchte er auf, dann gab er kein Theilnahmezeichen. Man brachte ihn in das Kommissariat Rue Mesnil; dort ließ der Kommissar Monquin das Taschentuch entfernen, mit welchem man ihm die Handgelenke zusammengebunden hatte. Das Taschentuch gehört dem Attentäter. Es trug die Tintenmarke des 108. französischen Infanterie-Regiments, dessen Garnison Bergerac ist. Auf die Frage: „Woher haben Sie das?“ zuckte der Bursche zusammen und antwortete auf französisch: „Lassen wir diese Nebensachen.“ Dann faselte er einige Phrasen, wie: „Was ich gethan, habe ich mit meinem Gewissen zu verantworten.“ Man legte ihm den in seiner Tasche gefundenen Ausschnitt einer Pariser Zeitung, worin beschrieben ist, welchen Weg der Schah nehmen werde, vor. Seine Antwort war ein Achselzucken. Man sucht eifrigst einen ähnlich wie den Attentäter gekleideten Burschen, welcher kurz nach dem Attentat durch die Avenue du Bois de Boulogne lief.

Der Untersuchungsrichter Valles ist mit der Untersuchung des auf den Schah verübten Attentats betraut worden. Der Verbrecher wurde auf dem Polizeibureau photographirt. Da er gefesselt war, konnte er keinen Widerstand leisten, doch senkte er beständig den Kopf. Valles versuchte vergebens, ihn zu vernehmen.

Der Schah kehrte um 4 Uhr 30 Minuten nach Paris zurück, alsbald stattete ihm Präsident Loubet einen Besuch ab. Die Zusammenkunft, welche sehr herzlich war, dauerte fünf Minuten. Einige Personen bekundeten auf dem Polizeikommissariat, sie hätten eine Person, von der sie auch eine Beschreibung geben, von dem Verüben des Mordanfalls gegen den Schah sprechen und im Augenblick der Ausführung des Verbrechens fliehen sehen.

## Die Wirren in China.

Nach allen neuerdings eingelaufenen Nachrichten darf man als sicher annehmen, daß alle Gesandte und Gesandtschaftsmitglieder mit ihren Familien in Peking noch leben, daß sie aber unter Aufsicht gehalten werden, so daß es ihnen nicht möglich ist, Nachricht zu senden. Ueber den Vorstoß nach Peking und die im gestrigen Blatt wiedergegebene, anderweit nicht beglaubigte Meldung des „New-York Herald“, wonach die Vorhut der japanischen Truppen bereits mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen sein sollte, liegen für heute keine Nachrichten vor. Es mag darauf hingewiesen werden, daß aus deutscher Quelle bisher über den Beginn des Marsches auf Peking überhaupt nichts verlautet hat. Wie zudem von sonst verläßlicher Quelle bekannt wird, sollen an zuständiger Stelle in Berlin noch keinerlei Meldungen eingegangen sein, welche den von englischer, amerikanischer und belgischer Seite gemeldeten Beginn der Operationen gegen Peking bestätigten. Es erscheint indessen wenig wahrscheinlich, daß die internationalen Truppen vereint den Marsch auf Peking antreten könnten, bevor die Frage über den Oberbefehl endgültig gelöst ist. Ein Marschiren der einzelnen Korps auf eigene Faust erscheint aber bei deren numerischer Schwäche z. Z. höchst unwahrscheinlich.

Dem Wiener Auswärtigen Amt ging eine Depesche Li-Hung-Tschang's zu, in welcher mitgetheilt wird, daß der chinesischen Regierung eine von Li-Hung-Tschang und sämtlichen Vizekönigen unterschriebene Bittschrift zugegangen sei, die Gesandten freizugeben und sie nach Tientsin zu senden.

In Petersburg gingen folgende Nachrichten des Generalstabs ein: General Selivanow meldet aus Chaborowsk vom 31. Juli, er habe aus Shanghai erfahren, daß die Gesandten in Peking am Leben seien, und daß bei der Vertheidigung der Gesandtschaften achtzig Matrosen gefallen. Die russische Gesandtschaft sei wenig beschädigt. Seit dem 16. Juli hätten die Angriffe aufgehört. General Ivanow berichtet am 29. und 30. Juli aus Taschkent, daß nach den Berichten des Generals Shigalin die russische Grenze vom Fort Naryn in Kokand bis Bachty gegenüber von Tschugutschak mit Grenzposten besetzt ist. Der russische Konsul in Kuldaha meldet die Ankunft von 500 Kalmüken in Sujdun, einem Grenzpunkt bei Kuldaha. Aus Urumki erwarte man acht Ljanz (Bataillone) Soldaten, etwa 2000 Mann; in Neusujdun werden Wälle für die Geschütze applanirt. Die Chinesen in Kaschgar sollen mit 10 000 Stöcken bewaffnet werden, um den Soldaten zu Hülfe zu kommen. In Sujdun herrscht unter den Russen Panik; viele kehren nach Rußland zurück. Der Konsul aus Tschugutschak erfährt, daß das Detachement Torguten dort in Folge der Gerüchte von der Mobilisirung des Nachbargebiets auf 500 Mann gebracht werde. Den chinesischen Behörden wurde befohlen, keinen Anlaß zu Mißverständnissen mit den Russen zu geben.

Aus Tientsin wird berichtet, daß die meisten chinesischen Truppen und Boxer bei Jantsun, 30 Werst nördlich von Tientsin, sich sammelten. Die Detachements des gefallenen Generals Nieh am Peiho hätten nach den vielen gehabten Verlusten fast aufgehört, zu existiren. Weiter nördlich gebe es wenig Truppen; man rechnet, daß sich in Peking 50 000 Mann ausgebildete Truppen und eine große Zahl von Boxern befinden, deren Kraft noch nicht gebrochen sei. Der Marsch auf Peking vor dem Ende der Regenzeit erscheint sehr riskant. Das Wetter ist sehr unregelmäßig.

Zu der vor einiger Zeit geäußerten Besorgniß, die chinesische Flotte könnte einen Handstreich auf einzelne Transportschiffe der Mächte ausführen, wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: Um unter allen Umständen sicher zu sein, daß unsere Transportschiffe gefahrlos das chinesische Meer durchfahren können, werden die Mächte einen besonderen Ueberwachungsdienst ausüben. Nach den vorliegenden Nachrichten befindet sich die chinesische Flotte theils bei Hongkong, theils in der Mündung des Yangtse. Da Hongkong vollständig im englischen Interessengebiet liegt, wird dort die Ueberwachung wohl ausschließlich englischen Schiffen zufallen, zum Yangtse hingegen, dessen Gebiet große internationale Bedeutung hat, werden voraussichtlich diejenigen Mächte, die dort Interessen haben, Kriegsschiffe entsenden.

## Ein Boxer-Plakat.

Unter den letzten von Sir C. Macdonald an Lord Salisbury übermittelten Dokumenten befindet sich auch die Uebersetzung eines in der Weststadt von Peking angeschlagenen Plakats der Boxer folgenden Inhalts: In einer gewissen Straße Pekings sahen einige Boxer um Mitternacht plötzlich einen Geist in ihre Mitte hinabschweben. Der Geist schwieg eine lange Zeit und die Versammelten fielen auf die Knie und beteten. Dann hörten sie eine schreckliche Stimme sagen: „Ich bin Niemand Anders als der große Yü-T (Gott der unsichtbaren Welt) und bin in eigener Person herabgekommen. Da ich wohl weiß, daß Ihr Alle mir ergeben seid, bin ich zu Euch gekommen, um Euch zu sagen, daß jetzt die Zeit großer Unruhe gekommen ist. Von den fremden Teufeln habt Ihr Böses zu erwarten; überall gründen sie Missionen, bauen Telegraphen und Eisenbahnen, glauben nicht an die heilige Lehre und lästern die Götter. Ihre Sünden sind zahllos, wie die Haare auf dem Haupte. Daher zürne ich und meine Donner grollen. Tag und Nacht habe ich an diese Dinge gedacht. Hätte ich meinen Generälen befohlen, zur Erde zu kommen, so hätten selbst sie nicht einmal das Schicksal wenden können. Daher sage ich Euch, daß ich an der Spitze aller Heiligen und Geister zur Erde kommen werde und daß überall, wo die I-ho Ch'üan (Boxer) versammelt sind, die Götter mitten unter ihnen sein werden. Ich habe auch allen Gerechten in den drei Welten bekannt zu geben, daß sie eines Sinnes sein und den Kultus der Boxer pflegen müssen, so können sie den Himmel gewinnen. Sobald die Uebung der Boxer zur Vollendung gebracht ist, wartet 3 mal 3 oder 9 mal 9, 9 mal 9 oder 3 mal 3 (Bedeutung unverständlich). Dann soll die fremden Teufel ihr Schicksal treffen. Der Wille des Himmels ist, daß zuerst die Telegraphendrähte zerschnitten, dann die Eisenbahnschienen aufgerissen, und dann die Teufel enthauptet werden. An jenem Tage soll die Stunde ihres Unheils hereinbrechen. Die Zeit des Regens ist noch fern, und Alles wegen der fremden Teufel. Dies gilt allen gerechten Leuten, Alle sollen sie einmüthig die fremden Teufel auszurotten sich bemühen, und so den Zorn des Himmels abwenden. Das soll Euch als wohlgethan angerechnet werden, und am Tage, wenn es gethan ist, werden Regen und Wind nach Eurem Wunsche kommen. Daher befehle ich Euch ausdrücklich, dies an jedem Platze bekannt zu machen.“ Ich sah dies mit eigenen Augen und schreibe daher, was sich ereignet hat. Wer es nicht glaubt, der soll schuldig sein. Wenn ich falsch geredet habe, will ich von fünf Donnerkeilen vernichtet werden. Im vierten Monat am ersten Tage (29. April 1900).“

## Zur Pariser Welt-Ausstellung.

Für alle Diejenigen, welche die Welt-Ausstellung in Paris zu besuchen beabsichtigen, mögen nachfolgende Rathschläge am Platze sein. Die Kenntniß und Beherrschung der französischen Sprache ist nicht absolut nothwendig, da man in Paris überall Deutsche antrifft und viele Hotels, Restaurants, Cafés sowie kaufmännische Geschäfte deutsches Personal haben; auf den Boulevards und in den Straßen hängen in manchen Schaufenstern sogar Plakate, auf denen die Worte gedruckt sind: Hier wird Deutsch gesprochen. Immerhin genügt eine oberflächliche Kenntniß der französischen Sprache, um seine Selbstständigkeit zu wahren. Meyers kleiner Sprachführer „Französisch“ vermag in dieser Hinsicht ganz gute Dienste zu leisten. Den Reisenden aus Deutschland stehen verschiedene Verkehrswege zu Wasser und zu Lande nach Paris zur Verfügung. Wer die Eisenbahn benutzen will, der hat die Wahl zwischen einfachen Fahrkarten, Rückfahrkarten mit 5—12tägiger Gültigkeit und kombinirten Rundreisehesten. Dritte Klasse-Wagen werden auf französischen Bahnen nur von den untersten Volksklassen benutzt, daher in Frankreich man gut daran thut, nur zweiter oder aber erster Klasse zu fahren. Freigepäck wird bis 30 Kg. innerhalb der Grenzen Frankreichs, 25 Kg. bei den auf das Ausland lautenden Billetten gewährt. Verschiedene Reise-Bureaus veranstalten Gesellschaftsreisen nach Paris zu bestimmten Preisen, Logis, Verpflegung, Wagenfahrten und Karten zum Besuch der Welt-Ausstellung sowie Trinkgelder mit inbegriffen. Wer Freund von derartigen Reisen ist und gleichsam im Fluge die Welt-Ausstellung und Paris besichtigen will, der kann sich solchen Gesellschaftsfahrten anschließen, wobei er indessen gut daran thut, sich nur an als streng solide bekannte derartige Bureaus zu wenden. Die Fahrt der Schnellzüge von Deutschland aus nach Paris beträgt beispielsweise ab Berlin circa 19—24 Stunden. Da nun aber nicht Jedermann Freund von solch' langen, ermüdenden Eisenbahnfahrten ist, so wird ein großer Theil der Welt-Ausstellungs-Besucher seinen Weg per Schiff nach Frankreich nehmen und für solche hat diesmal die weltbekannte Hamburg-Amerika-Linie wiederum in fürsorglicher Weise die zweckmäßigsten Arrangements getroffen, welche ihr sicherlich den aufrichtigen Dank des gesamten Reise-Publikums eintragen werden. In der That, was wäre auch wohl interessanter, besonders für die deutschen Besucher, als wenn die Reise nach der Seine-Stadt mit einer ebenso angenehmen wie bequemen Fahrt verbunden werden könnte auf jenen großartigen Schiffen dieser Linie, welche unter sämtlichen Handelsflotten der Welt der deutschen Flagge mit den ersten Platz gesichert

---

## Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

11) (Nachdruck verboten.)

Aber dunkle Nacht ruhte jetzt über der Haide und dem Teufelsmoor. Finstere Wolken verhüllten den Mond, und langsam fing es an zu regnen, ein feiner Strichregen, der die ganze Gegend mit undurchdringlichem Schleier bedeckte.

„Es hilft nichts,“ sagte aufseufzend der Korporal. „Sie sind uns für dieses Mal entwischt. Laßt uns zum Fährhaus zurückkehren und die beiden alten Burschen dort mit uns nehmen. Sie werden vor dem Kriegsgericht schon die Worte wiederfinden. Allons — aufgesessen — aber wir müssen langsam reiten, mein armer Gaul hier vermag sich ja kaum auf den Füßen zu halten. Ihr aber, Jean Bonnet, müßt schon zu Fuß laufen.“

„Der Henker hole die Burschen, die mir mein Pferd erschossen,“ brummte Jean Bonnet, belud sich mit dem Gepäck seines todten Gaules und stampfte mißmuthig hinter seinen Kameraden drein.

* * *

Bis zum Morgen währte der Marsch der Flüchtlinge durch das Moor. Oftmals mußte Karl den Kapitän mit fester Hand ergreifen und halten, wenn dieser in Gefahr gerieth, in dem Sumpf zu versinken. Karl schritt dagegen sicher über die trügerische Fläche, er kannte hier von Jugend auf jeden Schritt und Tritt und war oft genug mit Gesinen oder mit dem alten Schäfer in dieser schwermüthigen und doch großartigen Wildniß von Sumpf und Wasser, Kiefern und Erlen umhergestreift.

Als die Sonne sich am Horizont erhob, trafen sie auf ein kleines Gehöft, dessen Bewohner sich von Torfstechen ernährten, indem sie die brennbaren Torfstücke in einem kleinen Kahn auf dem schmalen, von Erlen und Weiden umsäumten Kanal nach Lüneburg, der nächsten Stadt, brachten.

Karl kannte den Torfbauer, der ihnen gern eine kleine Erfrischung gewährte. Dann brachte er sie mit seinem Kahn nach Lüneburg. Von dort erreichten die Flüchtlinge die Elbe, ließen sich übersetzen und konnten nunmehr freier und unbesorgter ihren Weg nach Sachsen, wo der Herzog mit seinem Korps stehen sollte, fortsetzen. Die Börse des Kapitäns war gut gefüllt. Er miethete Wagen und Pferde und nach einigen Tagen erreichte man die sächsische Grenze und damit die Nähe des Kriegsschauplatzes.

In einem kleinen Dorfe an der sächsisch-preußischen Grenze wurde Halt gemacht.

„Ich bin Euch zu großem Dank verpflichtet, Karl Ahrendt,“ sagte Kapitän von Helmholtz lächelnd. „Ich werde Euch das niemals vergessen und bei dem Herzog ein Wort für Euch einlegen. Ihr seid ein braver, tüchtiger Bursche und wer weiß, ob ich Euch nicht einst als Offizier und Kamerad die Hand drücken kann. Wißt Ihr mit der Büchse umzugehen?“

„Sollte meinen, Herr Kapitän,“ entgegnete Karl lächelnd. „Hab' schon manche Möve im Fluge geschossen.“

„Das ist gut. So sollt ihr bei meiner Scharfschützenkompagnie eintreten, die mir der Herzog versprochen hat.“

Sie saßen noch plaudernd bei dem einfachen Mahl in dem kleinen Gasthause, als der Wirth schreckensbleich hereinstürzte.

„Die Todtenkopfhusaren sind da!“ rief er. „Retten Sie sich, meine Herren. — Die Husaren des schwarzen Herzogs kennen kein Erbarmen!“

Auf der Straße entstand ein Tumult. Alles flüchtete sich in die Häuser. Die Straße herauf trabte eine kleine Schaar Reiter deren Uniform Karl allerdings seltsam genug anmuthete.

Vollständig schwarz waren die Uniformen der Husaren und die Ausrüstung der Rosse. Das Haupt der Husaren bedeckte ein Tschako, umwallt von einem schwarzen Haarbusch, unter dem ein weißer Todtenkopf und zwei kreuzweis gelegte Todtenbeine hervorblinkten. Die von Wind und Wetter, Regen und Sonnenschein gebräunten Gesichter der Husaren waren von Staub bedeckt und zeigten einen wilden, trotzigen Ausdruck. Die Hände umkrampften die breiten Pallasche und in ihren Augen blitzte eine stolze Kampfesfreude.

In Karls Herzen wallte es heiß auf. Das waren die Husaren des Herzogs — das waren die unerschrockenen Krieger, welche auf den Ruf des tapferen Fürsten hin das Schwert ergriffen hatten, um für des Vaterlandes Freiheit, Ehre und Recht zu kämpfen, zu siegen oder zu sterben.

Ganz Deutschland schmachtete in den Ketten Bonapartes. Kein anderer deutscher Fürst wagte sich gegen die Macht des Korsen aufzulehnen, nur der vaterlandslose, heimathlose Herzog von Braunschweig-Oels trotzte mit Löwenkühnheit dem gewaltigen Eroberer und warf sich todesmuthig mit kleiner Schaar der übergewaltigen Macht des Korsen entgegen.

In dieser Schaar sollte Karl mitkämpfen! Stolz reckte er sich empor und in seinen Augen flammte es auf.

Kapitän von Helmholtz trat vor die Thür des kleinen Gasthauses und rief den Husaren einen Gruß zu. Kaum erblickte ihn der an der Spitze der Husaren reitende Offizier, als er auf den Kapitän zusprengte, vor ihm sein Pferd parirte, aus dem Sattel sprang und dem Kapitän die Hand entgegenstreckte.

„Sind Sie's wirklich, Kapitän?!“ rief er. „Wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben, Sie wiederzusehen . . .“

„Dank dieses braven Burschen,“ entgegnete Herr von Helmholtz lächelnd, indem er die Hand auf Karls Schulter legte, „bin ich allen Gefahren glücklich entronnen.“

„Wer ist der Bursche?“

„Karl Ahrendt. Er will bei meiner Scharfschützen-Kompagnie eintreten.“

„Willkommen — der Herzog kann Soldaten brauchen. — Aber wie ist's? Ist alles in Ordnung?“

„Alles in Ordnung. Die englischen Schiffe ankern bei Helgoland und erwarten uns!“

„Das wird den Herzog freuen!“

„Wo steht der Herzog?“

„Zwei Meilen von hier. Da hab' ich den westfälischen Karabiniers mehrere Pferde abgenommen. Steigen Sie in den Sattel — dann sind wir in einer Stunde beim Herzog, der Sie sehnsüchtig erwartet. — Könnt Ihr reiten, Karl Ahrendt?“

„Gewiß, Herr Leutnant.“

„Nun dann — aufgesessen und vorwärts!“

Nach wenigen Minuten sprengten die Husaren auf der Landstraße nach Zwickau weiter, Karl in ihrer Mitte, Kapitän Helmholtz und der junge Leutnant an ihrer Spitze.

### 7. Kapitel.

Als man etwa eine halbe Stunde geritten war, tönten einige dumpfe Schläge von der linken Seite herüber.

„Geschützdonner!“ rief der Leutnant. „Der Herzog ist mit den Franzosen handgemein geworden. Vorwärts, Leute, da müssen wir dabei sein!“

Er setzte mit gewaltigem Sprung über den Graben, der die Straße begrenzte, und flog in langem Galopp über die Felder dahin, einem nahen Walde zu, über dem sich einige blaugrüne Dampfwölkchen zusammenballten und langsam zerflatterten.

Kapitän Helmholtz und die Husaren folgten und auch Karl Ahrendt blieb nichts weiter übrig, als seinem Pferd die Zügel zu lassen und die wilde Jagd mitzumachen. Leicht wurde es ihm nicht, denn wenn er auch auf seines Vaters Pferde oftmals die Haide kreuz und quer durchstreift hatte, so war er doch im Ueberspringen von Gräben und Hecken nicht geübt und ab und zu wankte er im Sattel. Als man den Wald erreichte und einen gutgehaltenen, sandigen Weg verfolgte, ging es besser und Karl konnte mit der Husaren gleiche Höhe halten.

Inzwischen grollte der Donner der Geschütze mit jeder Minute stärker und gewaltiger. Schon unterschied man das rasselnde Kleingewehrfeuer und einzelne helle Laute hallten dazwischen, wie Trompetengeschmetter und Hörnerruf. Der Kampf mußte am Saume des Waldes toben, denn je näher man dem Ausgange kam, desto lauter wurde das verworrene Getöse.

Und jetzt begegnete den Husaren eine lange Trainkolonne. Der Offizier, welcher die Kolonne begleitete, theilte Herrn von Helmholtz mit, daß des Herzogs Korps auf seinem Marsche von einem übermächtigen Feinde angegriffen worden sei. Die Bagage sollte sich durch den Wald zurückziehen und jenseits desselben die Truppen erwarten.

Zum ersten Mal erblickte Karl die staub- und pulvergeschwärzten, kriegerischen Gestalten! Zum ersten Mal die blutigen, zerrissenen Körper Verwundeter, welche auf den Bagagewagen saßen und bei den Bewegungen der Wagen leise stöhnten oder einen lauten Schmerzensruf ausstießen. Ein eigenthümliches Gefühl durchzuckte Karls Herz, halb Mitleid, halb brennendes Verlangen, sich in den Kampf zu stürzen und die Wunden der armen Burschen an dem Feinde zu rächen.

„Es geht heiß her,“ rief ein Trainoffizier, „reitet nur zu, Kameraden, daß Ihr noch zur rechten Zeit kommt!“

Die Husaren galoppirten weiter, während die Trainkolonne tiefer in den Wald hineindrang.

(Fortsetzung folgt.)

haben! Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich nämlich entschlossen, für solche Fahrten ihre von Hamburg nach Newyork fahrenden Doppelschraubendampfer zur Verfügung zu stellen und zu besonders günstigen Bedingungen Fahrkarten via Cherbourg oder Boulogne s. M. nach Paris zu verausgaben. Statt einer langen, ermüdenden Eisenbahnfahrt hat der Reisende Gelegenheit, umgeben von dem größten Komfort, die unbeschreiblichen Reize einer Meeresfahrt durch die viel belebte Nordsee kennen zu lernen und dann von Cherbourg oder Boulogne s. M. aus in wenigen Stunden und nach einer Fahrt durch an landwirthschaftlichen Schönheiten so reiche Gegenden in Paris anzukommen. Denjenigen Reisenden, welche auch noch England einen Besuch abzustatten gedenken, wird ferner eine große Annehmlichkeit dadurch gewährt, daß die Rückfahrkarten auch zur Rückfahrt von Plymouth berechtigen. Die Reise via Cherbourg oder Boulogne ermöglicht es, auch die französischen und englischen Seebäder Trouville, Dieppe, Brighton, Isle of White, Guernsey, Jersey u. s. w. in sehr bequemer Weise zu erreichen. Die Abfahrten von Hamburg nach Paris finden Donnerstag und Sonntag Morgen einer jeden Woche von Hamburg aus statt und geschieht die Rückreise Dienstag resp. Donnerstag von Cherbourg resp. Plymouth. Die Rückfahrkarten haben noch den besonderen Vortheil, daß dieselben auch zur Benutzung der Eisenbahn von Paris via Köln nach Hamburg berechtigen. Nach Berlin zurückfahrende Reisende können von derselben Vergünstigung Gebrauch machen gegen Nachzahlung von 12 Mk. für 1. Klasse- und 8 Mark für 2. Klasse-Billet. Im Uebrigen sind die Fahrpreise der Hamburg-Amerika-Linie, in der auch vollständige Beköstigung an Bord des Dampfers mit inbegriffen ist, so mäßige (es kosten beispielsweise einfache Fahrkarten Hamburg-Paris via Boulogne s. M. 1. Klasse 75 Mark, 2. Klasse 55 Mark, Hamburg-Paris via Cherbourg 1. Klasse 85 Mark, 2. Kl. 65 Mark; Rückfahrkarten Hamburg-Paris retour (hin via Boulogne und zurück via Cherbourg) 1. Klasse 150 Mark, 2. Klasse 110 Mark; Hamburg-Paris und retour (hin und zurück via Cherbourg) 1. Klasse 160 Mark, 2. Klasse 120 Mark, daß dies ein weiterer Umstand zu Gunsten dieser Route ist. — Diese Paris-Fahrten der Hamburg-Amerika-Linie haben denn auch bereits beim Reisepublikum größte Beliebtheit erlangt und man thut gut daran, rechtzeitig vor Antritt der Reise bei den Passagebureaus der Hamburg-Amerika-Linie seine Fahrscheine zu lösen. Bei Ankunft in Paris wähle man ein möglichst nahe der Welt-Ausstellung liegendes Hotel und akkordire Preise für Zimmer und Beköstigung vorerst für einen Tag, damit man, wenn nicht nach Wunsch, eventuell ein anderes Hotel wählen kann. Wenn in der ersten Zeit der Welt-Ausstellung auch manche Hotelbesitzer ausverschämte Preise forderten, so sind solche später doch zu besserer Einsicht gelangt und kann man gegenwärtig überall in Paris zu mäßigen Preisen Unterkunft erhalten. Hier sei beispielsweise das sehr nahe der Ausstellung gelegene Hotel Burgundy, Rue Duphot Nr. 8, dessen Propriktor ein Schweizer Namens Stofer ist, erwähnt. Es wohnen dort viele Deutsche. Die Küche in diesem Hotel ist ganz vorzüglich und die Preise für Zimmer, Frühstück und Mittagessen inkl. dem üblichen Tischwein sind sehr mäßige; das ganze Hotelpersonal ist fast ausschließlich deutsch. Auch die Grand Hotels du Tracadero, Grand Hotel Legendre, Grand Hotel du Pare, Grand Hotel Restaurant Bompard u. s. w. bieten sämtlich in deutschen Zeitungen Zimmer, Dejeuners, Diners und vollständige Pension zu sehr zivilen Preisen an; ebenso fehlt es nicht an billigen Privatlogis. — Pferdebahnwagen und elektrische Bahnen kennt man in Paris nicht, der ganze öffentliche Wagenverkehr für Personen wird durch Droschken, Automobilen und Omnibusse bewerkstelligt. Die letzteren gehören einer Gesellschaft, welche noch bis 1910 die ausschließliche Konzession hierfür in Paris hat. Die Benutzung der Omnibusse ist Fremden kaum anzurathen, man bedient sich meist der Droschken, welche billige Fahrpreise haben. Die Fahrten kosten pro Stunde 2 Franks und Einzelfahrten nach irgend einem Theile der inneren Stadt nur 1½ Franks, jedoch wird erwartet, daß man dem Kutscher ein Trinkgeld (25—30 Cts.) giebt. Mit Trinkgeldern zu geizen, die auch den Kellnern, Barbiergehülfen, Bademeistern u. s. w. gegeben werden, ist nicht rathsam, mit einigen Sous (10—25 c.) kann man sich manchen Aerger ersparen. In den Kaffee- und Bierhäusern, die in Paris zahlreich vorhanden sind, kostet Kaffee die kleine Tasse 30—40 c., das Glas 40—75 c. Cognac, Kirschwasser, Rum, Chartreuse u. s. w. das Gläschen 30—75 c. Importirte und einheimische Biere kosten das Glas („le bock") 30—35 c., das große Glas („un double" oder „une canette") 50—80 c. In der Welt-Ausstellung selber fehlt es nicht an zahlreichen Restaurants à la carte und zu festen Preisen, Trinklokalen, Bierhäusern, Weinstuben, Bars und Schenkkiosken, ebenso auch offenen „Lunch Counters", letztere zu mäßigen Preisen (ein belegtes Butterbrod, Sandwich, 30 c., ein Glas Rothwein 20 c., eine Tasse Kaffee 30 c. u. s. w.). Es giebt ungefähr 60 bis 75 große Restaurants verschiedener Nationalitäten. Der Unterquai der „Straße der Nationen" ist ein einziger Boulevard von Allerwelts-Cafés. Der Pavillon jeder Nation des Auslandes ist hier unten durch sein spezifisches charakteristisches Restaurant vervollständigt. In jedem spielt eine nationale Musikkapelle, zumeist in Nationaltracht kostümirt. Auf dem Marsfelde sieht man eine ganze Reihe verschiedenartiger Speisehäuser mit oder ohne Tafelmusik zu festen Preisen, 4—5 Franks die Mahlzeit, ohne Wein, darunter eine Anzahl baierischer Bierhallen in malerischen deutschen Behausungen. Empfehlenswerth sind auch die in der Stadt und auf der Welt-Ausstellung vorhandenen Etablissements „Bouillons Duval", welche Restaurants gute Speisen zu sehr billigen Preisen liefern. Diese äußerst anständigen Speisehäuser können auch ganz gut von Damen allein besucht werden. Die besseren Theater und Konzerte werden in Paris von dem Publikum stets in Gesellschaftstoilette besucht, daher Frack resp. schwarzer Gehrock erforderlich ist. Das Eintrittsgeld zur Welt-Ausstellung beträgt gewöhnlich 1 Frank, in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr das Doppelte. Die Eintrittskarten, die man außer an den offiziellen Schaltern, in allen Theilen der Stadt und vor den Eingängen zur Welt-Ausstellung von Händlern kaufen kann, unterliegen jedoch täglichen Werthschwankungen, und kann man sie zumeist zu 40—60 c. pro Stück kaufen.

Jedermann, der die Welt-Ausstellung in Paris besuchte, wird eingestehen müssen, daß er etwas Aehnliches nie gesehen und schwerlich auch wieder zu sehen bekommen wird.

Den feenhaften Anblick zu beschreiben, wenn Abends die riesigen Terrassen-Springbrunnen am Ende des kolossalen Wandelplatzes zwischen den Palästen des Champ de Mars spielen, wenn der Eiffelthurm, durch Tausende von elektrischen Lichtern und Scheinwerfern erhellt, meilenweit als ein flammendes Wahrzeichen des hier stattfindenden Völkerfestes aller Nationen der Erde aufleuchtet, ist schwer, ja fast unmöglich. — Was soll man noch mehr erwarten von dem neuen Jahrhundert? Die Steigerung der menschlichen Thätigkeit hat hier die kühnsten Luftschlösser vergangener Zeiten übertroffen und das Feuer des Prometheus, die Elektrizität des Himmels und des Aethers zurückerobert. Unerreichbar fern scheint für die Völker des Erdballs in ätherischen Wolken die Zukunft zu schweben, der nur noch die Phantasie zu folgen vermag. H. L.

## Aus dem Reiche.

**Der Kaiser** hat am 29. Juli an Bord der Yacht „Hohenzollern" vor Helgoland eine Predigt gehalten über zweites Buch Moses, Kapitel 17, Vers 11: „So lange Moses seine betenden Hände emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek". Der Grundgedanke der Predigt war, daß auch die Deutschen jetzt beten sollten, während ihre Söhne in China kämpfen. Dann würden dieselben siegen. Der Kaiser sagte u. A.: Wir wollen nicht nur Bataillone von Kriegern machen, nein auch eine heilige Streitmacht von Betern. Ja, wie viel giebt es doch für unsere ins Feld ziehenden Brüder zu erbitten und zu erflehen. Sie sollen der starke Arm sein, der die Meuchelmörder bestraft; sie sollen die gepanzerte Faust sein, die in das wüste Treiben hineinfährt; sie sollen mit dem Schwerte in der Hand eintreten für unsere heiligsten Güter. So wollen wir sie mit unseren Gebeten geleiten hinaus aufs wogende Meer — hin auf ihre Märsche, hinein in den Donner der Schlacht und in die Stille der Lazarethe — wollen Gott den Herrn bitten, daß sie männlich und stark stehen auf ihrem Posten, daß sie heldenmüthig und unverzagt ihre Schlachten schlagen, daß sie tapfer und still ihre Wunden tragen, daß Gott denen, die im Feuer zusammenbrechen, ein seliges Ende bescheere und ihnen den Lohn der Treue gebe, kurz, daß Er die Krieger zu Helden mache und die Helden zu Siegern und sie dann mit dem Lorbeer um den Tropenhelm und mit den Ehrenzeichen auf der Brust heimbringe in das Land ihrer Väter. . . . . Treue Gebete können noch heute die Drachenbanner in den Staub werfen und die Kreuzesbanner auf die Mauern pflanzen. — Mit Genehmigung des Kultusministers besichtigt gegenwärtig im Auftrage der dänischen Regierung eine Kommission aus Kopenhagen die verschiedenen **preußischen Erziehungsanstalten.** Der Zweck dieser Reise ist, die Einrichtungen und Erziehungssysteme kennen zu lernen und die gemachten Erfahrungen nach Möglichkeit in der Heimath zu verwerthen. Die Kommission wird auch nach Berlin kommen und ferner in Potsdam das königliche Militärwaisenhaus besuchen. — In Gotha tagte gestern der gemeinschaftliche Landtag. Sofort nach der Eröffnung verlas der Staatsminister Strenge folgende Urkunde, welche dann überreicht wurde: „Wir, Ernst, **Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg,** gegenwärtig Vormund seiner königlichen Hoheit des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha und als solcher durch das koburg-gothaische Gesetz vom 15. Juli 1899 für die Dauer der Minderjährigkeit des Herzogs zum Regierungsverweser berufen, haben uns entschlossen, die Regierung zu übernehmen, und leisten kraft gegenwärtiger Urkunde folgenden Schwur: „Ich schwöre, daß ich die Verfassung der Herzogthümer Koburg und Gotha stets gewissenhaft beobachten und kräftig schützen will, so wahr mir Gott helfe." Wir ordnen an, daß diese Urkunde über unsere Entschließung schriftlich an den gemeinschaftlichen Landtag abgegeben und eine beglaubigte Abschrift derselben in dem Staatsarchiv hinterlegt werde. Gegeben zu Koburg am 1. August 1900. Ernst, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg. v. Strenge. v. Wittken. Schmidt-Metzmer. Hierling." — Der Präsident Rädlein widmet darauf dem verstorbenen Herzog Alfred warme Worte des Nachrufes und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß sowohl die Regierungsverwesung des Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg als auch die künftige Regierung des jungen Herzogs Karl Eduard dem Lande zum Segen gereichen werde. Nachdem sodann noch die Urkunde überreicht worden war, wurde die Landtagssitzung geschlossen.

## Deutschland.

**Berlin,** 3. August. Das sozialdemokratische Zentralorgan, der Berliner „Vorwärts", spielt, um über die grauenvolle Ermordung des Königs Humbert hinwegzukommen, krampfhaft die Komödie weiter, die jedesmal in diesem Blatte vorgeführt wird, so oft eine ähnliche Unthat daran erinnert, wohin skrupellose Verhetzung und die unausgesetzte Predigt von dem gewaltsamen Umsturz von Staat und Gesellschaftsordnung verbrecherisch angelegte Naturen nothwendiger Weise führen müssen. Zu diesem Zwecke wird mit gut gespielter Befriedigung darauf hingewiesen, daß auch, wie der „Vorwärts", das römische Bruderorgan, der „Avanti", den Königsmord als eine bedauernswerthe und zwecklose That bezeichne. Mit solchen Randbemerkungen werden sich einsichtige Leute nicht Sand in die Augen streuen lassen. Es hat bisher noch keinen Königsmörder gegeben, für den das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands nicht Entschuldigungen und beim Jahreswechsel die entsprechende Verewigung gewußt hätte. So gut wie bisher die Ermordung Carnots, Alexanders II., Zar Peters III. und anderer gekrönter Häupter wird im „historischen Kalender für das Jahr 1901" unter dem 29. Juli vermerkt werden, daß König Humbert an diesem Tage erschossen wurde, und Herr Bresci kann sicher darauf rechnen, daß dann auch seiner Schicksale gedacht wird, wie seiner „Berufsgenossen" Caserio, Hödel, ohne daß ein abfälliges Attribut die „historische" Bedeutung solchen Thuns irgendwie verkürzt.

— Eine Extra-Ausgabe des „Marineverordnungsblattes" enthält folgende Allerhöchste Ordre:

„Trauer um den verewigten Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha Königliche Hoheit.

Mit Meiner Marine beklage Ich trauernd das Hinscheiden des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha Königliche Hoheit, des ersten regierenden deutschen Fürsten, welcher zugleich deutscher und englischer Admiral war. In dem Entschlafenen hat Meine Marine einen treuen Freund und hohen Gönner verloren, voll des wärmsten Interesses für die Entwickelung und den Ausbau der Flotte. Um den Empfindungen schmerzlicher Trauer und ehrender Erinnerung an den Dahingeschiedenen noch besonderen Ausdruck zu geben, bestimme Ich hierdurch: 1. Meine Schiffe in der Heimath haben bis nach erfolgter Beisetzung die Flagge halbstocks zu führen. 2. Die Seeoffiziere legen bis zum 7. August dieses Jahres Trauer um den linken Unterarm an. 3. An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben Theil zu nehmen: a) der Generalinspekteur der Marine, b) eine Abordnung bestehend aus einem Kontreadmiral sowie je einem Seeoffizier der folgenden Dienstgrade nach Vereinbarung der Marinestationschefs und je einem Deckoffizier, Unteroffizier und Gemeinen beider Marinestationskommandos.

Helgoland, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern", den 31. Juli 1900.

Wilhelm."

— **Der Prinz von Wales,** der Herzog von York und der Kronprinz von Griechenland sind gestern von London zu der Leichenfeier des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha nach Koburg abgereist.

## Ausland.

Im **englischen** Unterhause erklärte der Erste Lord des Schatzes Balfour, die britische Regierung habe der belgischen Regierung mitgetheilt, **daß sie in dem Ergebniß des Prozesses gegen Sipido einen schweren unseligen Mißgriff der Justiz erblicke** (Beifall) und daß sie mit Bedauern und Ueberraschung erfahren habe, daß die belgische Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen habe, Sipido festzuhalten, solange noch keine Entscheidung darüber getroffen war, was mit Rücksicht auf den Wahrspruch des Gerichtshofes zu erfolgen habe. Die belgische Regierung habe hierauf bisher nicht geantwortet.

In **Paris** wurden gestern die Mitglieder des Internationalen Medizinischen Kongresses vom Präsidenten Loubet im Elysee empfangen. Der Präsident unterhielt sich mit mehreren derselben, namentlich längere Zeit mit den Professoren Virchow und v. Bergmann.

In **Petersburg** bestätigen entgegen anderslautenden Versionen informirte Kreise, daß die definitive Ernennung des Grafen Lambsdorff zum Minister des Aeußern nahe bevorstehend sei.

In **Belgrad** scheint man die Verlobung des Königs mehr und mehr zu billigen. Die Glückwunsch-Deputationen mußten wegen der großen Zahl wieder auf der Topschider Wiese vom König empfangen werden. Die Stadt wird glänzend mit Teppichen, Bildern, Flaggmasten und Ehrenthoren ausgeschmückt, wofür der Gemeinderath 100 000 Franks angewiesen hat. Für ein Brautgeschenk wurden 40 000 Franks von der Belgrader Gemeinde bewilligt. Die Flitterwochen wird das Königspaar in Semendria auf dem dortigen königlichen Weingut zubringen. Die Hochzeitsfeier wird zwei Tage dauern. Am ganzen Sonntag und Montag werden Volksfeste in Belgrad und vielen anderen Städten Serbiens veranstaltet. — Eine von serbischer Seite ausgehende Mittheilung versichert, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte über Unruhen, welche an einzelnen Punkten des Landes ausgebrochen wären, jeder Begründung entbehren. Im ganzen Königreiche herrsche, wie aus den gestern Abend seitens der Präfekten eingelangten Berichten hervorgeht, vollständige Ruhe und Ordnung. — Der „N. Fr. Pr." geht über die Bedeutung der Thatsache, daß der Zar der Trauzeuge des Königs Alexander sein will, folgende Mittheilung zu: In serbischen Regierungskreisen und bei der hauptstädtischen Bevölkerung herrscht große Befriedigung darüber, daß Kaiser Nikolaus die Trauzeugenschaft bei der Vermählung des Königs übernommen hat. Dieser Akt des Kaisers von Rußland hat eine um so größere Bedeutung, als nach den Satzungen der griechisch-orthodoxen Kirche der erste Trauzeuge (Kum) in verwandtschaftliche Beziehungen zum neuvermählten Paare tritt und auch die Verpflichtung hat, bei den eventuell nachkommenden Kindern der Vermählten die Pathenschaft zu übernehmen. Es wird von offiziöser Seite bereits zugestanden, daß diese Haltung des Kaisers Nikolaus eine bedeutsame Annäherung Serbiens an Rußland zur Folge habe, welche von der Bevölkerung freudig begrüßt wird. Der russische Geschäftsträger Mansurow spielt auch thatsächlich gegenwärtig unter den Mitgliedern des diplomatischen Korps die erste Rolle und ist der häufigste Gast im königlichen Palais.

## Provinzielle Umschau.

In **Greifswald** ist über das Vermögen der Frau Anna Waltz das Konkursverfahren eröffnet. — In **Sehmsdorf** bei Pyritz hatte der Ziegeleibesitzer Haack eine Dreschmaschine geliehen und auf dem Felde stehen; einige Burschen machten sich den zweifelhaften „Spaß", einen Graben um die Maschine aufzuwerfen und letztere in Brand zu setzen, so daß dieselbe bis auf die Eisentheile vollständig vernichtet wurde. Leider sind die Thäter bisher nicht ermittelt. — Anläßlich des 50jährigen Doktor-Jubiläums des Herrn Prof. Dr. Pyl in **Greifswald,** des Vorsitzenden des Rügisch-Pommerschen Geschichts-Vereins, hat die philosophische Fakultät der Universität Berlin dem Herrn Jubilar „de Pomeraniae historia bene merito" das Diplom erneuert. — In **Damgarten** ist mit dem Bau der Fernsprecheinrichtung begonnen, deren Fertigstellung bis zum 1. September erwartet wird. — Die Wahl des Oberlehrers am Progymnasium zu **Pasewalk,** Dr. Hans Christian Wilhelm Reuter, zum Direktor dieser Anstalt ist bestätigt worden.

## Literatur.

Bei Albert Goldschmidt in Berlin W., Lutherstr. 4, sind soeben in neuer Ausstattung erschienen:

**A. Wendt, Ein Mädchenschicksal,** geh. 50 Pf., geb. 75 Pf.

**M. Ottesen, Auf der Felseninsel,** geh. 50 Pf., geb. 75 Pf.

Zwei Novellen, welche wirklich des Lesens werth sind und von Jedem ohne jeden Anstoß gelesen werden können; spannende und lehrreiche Novellen.

**Ad. Streckfuß, Der Herr Präsident,** geheftet 1 Mark, geb. 1 Mark 50 Pf. Der Verfasser zeigt uns hier in einer Kriminalnovelle die mancherlei Gefahren, in welche auch die höchst Gebildeten gerathen können, wenn sie einer Leidenschaft verfallen, welche sie ruiniren müssen. Das Buch ist interessant, ja spannend und zeigt uns, wie Leidenschaft auch den gebildetsten, auch den gewiegten Juristen zuletzt zu unsittlichen Thaten verführen und ins Verderben stürzen kann. [106a]

## Landwirthschaftliches.

— [Neue Molkereigenossenschaften in Deutschland.] Im Jahre 1899—1900 wurden 17 eingetragene Molkereigenossenschaften aufgelöst, dagegen 170 neu gegründet. Von letzteren entfallen auf Ostpreußen 1, auf Westpreußen 8, auf Brandenburg 3, auf Pommern 4, Posen 8, Schlesien 1, Provinz Sachsen 11, Schleswig-Holstein 16, Hannover 20, Westfalen 4, Hessen-Nassau 3, Rheinpreußen 11, Baiern 24, Sachsen 4, Würtemberg 28, Baden 4, Hessen 2, Mecklenburg 1, Oldenburg 3, Braunschweig 6, Anhalt 1, Lippe 1, Elsaß-Lothringen 5. Auf der beschränkten Haftpflicht wurden 56, auf der unbeschränkten Haftpflicht 114 von ihnen aufgebaut. Die große Mehrzahl der neuen Molkereien ist sofort an den Allgemeinen Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften angeschlossen worden, während es sich bei den Auflösungen gewöhnlich herausstellt, daß mit dem Fehlen einer Verbandszugehörigkeit auch eine wesentliche Voraussetzung des gedeihlichen Arbeitens fehlt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 3. August. Für die großen Herbstübungen der Flotte ist Folgendes festgestellt. Nach dem Zusammentritt der Flotte in Wilhelmshafen am 15. August wird der Flottenchef Vizeadmiral Hoffmann zunächst die Besichtigung der Schiffe vornehmen. Alsdann beginnen taktische Uebungen und nächtliche Torpedobootsangriffe in der Nordsee, die die Flotte bis zum 23. August beschäftigen. Am Nachmittag desselben Tages laufen die Schiffe in Wilhelmshafen ein, ergänzen ihre Kohlenvorräthe und dampfen am 25. August um Skagen nach der Ostsee, wo taktische und Aufklärungsübungen stattfinden. Am 30. August wird die Flotte in Neufahrwasser eintreffen, wo am 31. August und 1. September Kohlen und Proviant an Bord genommen werden. Am Montag, den 3. Septem-

---

**Quartier-Anmeldungen für die Zeit vom 6. bis 10. September werden im Rathhaus, Zimmer 20, auch fernerhin noch angenommen.**

**Servis- und Einquartierungs-Deputation.**

---

## Bekanntmachung.

Durch den Rücktritt des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines

**Stadtförsters**

hierselbst frei und ist zum 1. November d. J. neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 1000 Mk pro Jahr, steigend von 5 zu 5 Jahren um 100 Mk bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk Außerdem erhält der Stellen-Inhaber freie Dienstwohnung und freie Feuerung, die Nutzung des Dienstlandes und der sogenannten neuen Wiese.

Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein Jahr.

Forstversorgungsberechtigte Personen werden hiermit aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche bis zum 20. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Tempelburg, den 25. Juli 1900.

**Der Magistrat.**

J. V.:

**Carl Scheddin.**

---


Einsetzen künstlicher **Zähne,** 1 Zahn 3 Mark, unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

**E. Kalinke,** Obere Schulzenstraße Nr. 43/44, 2 Tr.

---

**Aufzeichnungen,** sowie **Oel-, Porzellan-, Aquarell-** und **Brandmalereien** werden angefertigt und **Unterricht** ertheilt Grünhof, **Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts, Pölitzer- und Gartenstr.-Ecke.**

---

**Danzig. Vorbrtg. zum Einj. Examen u. f. d. ob. Klassen. Staatl. konz., gr. Erfolge, vorzügl. empf.**

**Dr. A. Rosenstein,** Hundegasse 52.


## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 5. August (8. n. Trinitatis):

**Schloßkirche:**

Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr. (Predigt und Abendmahl.)

(Vorbereitung Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr: Herr Pastor de Bourdeaux.)

Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Pastor Müller von St. Gertrud um 5 Uhr.

**Jakobi-Kirche:**

Herr Prediger Dr. Scipio um 8½ Uhr.

Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr. (Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für die Reinstedter Anstalten zu deren 50jähr. Jubiläum.)

**Bugenhagen-Gemeinde** (Evangel. Vereinshaus):

Herr Prediger Baerwaldt um 10 Uhr. (Kollekte für das hiesige Magdalenenstift.)

**Ev. Garnison-Gemeinde:**

Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.

Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

**Peter- und Paulskirche:**

Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Kienast um 3 Uhr.

**Gertrud-Kirche:**

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Kopp um 2 Uhr.

**Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:**

Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

**Taubstummen-Anstalt** (Elisabethstr. 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**

Herr Vikar Dehnert um 10 Uhr.

**Lutherische Kirche Neustadt** (Bergstr.):

Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.

**Brüdergemeine** (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):

Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

**Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus,** Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr. Abends 8 Uhr. Redner: Stadtmissionar Klostermann-Düsseldorf. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Jugendbund.

Dienstag Abend 8½ Uhr im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.

Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

**Nemitz:**

Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

**Lukas-Kirche:**

Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Herr Prediger Beckmann um 2½ Uhr.

**Beringerstr. 77, part. r.:**

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Apostolische Gemeinde,** Stoltingstr. 2, h. p.:

Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.

Jedermann ist eingeladen.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, 2 Tr.):

Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

**Bethanien:**

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

**Luther-Kirche (Oberwiek):**

Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Herr Prediger Beckmann um 5 Uhr.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**

Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.

Herr Vikar Stempell um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

**Friedens-Kirche (Grabow):**

Herr Prediger Knack um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Baerwaldt um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**

Herr Prediger Sandt um 9 Uhr.

**Scheune:**

Herr Prediger Sandt um 11 Uhr.

---

Sonntag, den 5. August, Abends 7 Uhr, Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Loewe aus Hohenzahden halten.

---

**Blaues Kreuz.**

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Prediger Beckmann.

---

**Stettiner Grundbesitzer-Verein.**

Coupons für das Elysium- und für das Bellevue-Theater sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in unseren Geschäftsstellen Kaiser Wilhelmstraße 3, Breitestr. 42 und Lindenstr. 25 zu haben.

**Der Vorstand.**


**Kaiser-Parade** bei Stettin am 8. Sept., 10 Uhr, II. Armee-Corps u. 41. Division.

**Eine officielle Zuschauer-Tribüne** wird a. A. des General-Commandos unmittelbar gegenüber Sr. Maj. u. d. Fürstl. Gäste erbaut, auf welch. auch d. Spitzen d. Behörden ihre Plätze einnehmen.

**Wagen- und Stehplätze werden diesmal auf dem Paradefelde nicht eingerichtet.**

**Logenplatz Mitte** (m. Rücklehne) à 10.— Mk
„ **rechts u. links** „ à 7.50 „
(Die Brüstungen der Logenplätze sind mit Stoff ausgeschlagen.)

**I. Platz Mitte** (ohne Rücklehne) à 6.— Mk
„ „ **rechts u. links** „ à 5.— „
**II.** „ **rechts u. links** „ à 3.— „

Sämmtliche Tribünenplätze sind nummerirt. Keine Kinderbillets.

**Karten-Verkauf** nach Plan von heute ab durch:

Musikalien-Handlung **E. Simon** (Inhaber **Alfred Döring**) **Stettin,** Königsplatz 4. Fernsprecher 2354.

**Versand nur gegen Nachnahme.**

---

**Gesangbücher**

in **guten** und **soliden** Einbänden,

in **Ganz-Leinen** und **Ganz-Leder**

(**keine** sogenannten Halbleineneinbände mit **unhaltbaren Papierdecken,**

**keine** sogenannten **Consistorial- u. Contracts-Einbände),**

in großer Auswahl vorräthig bei

**R. Grassmann,**

Kirchplatz 4, Breitestraße 41|42, Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 5.

der, finden größere taktische Uebungen in dem östlichen Theil der Ostsee statt. Am Nachmittag des 4. September erscheinen die Schiffe vor Swinemünde, wo in den nächsten Tagen Seeübungen vorgenommen werden. Zur Kaiserparade in Stettin sind die Offiziere der Uebungsflotte als Theilnehmer geladen. Sonntag, den 9. September, ist Ruhetag. In den Tagen vom 10. bis 14. September werden die großen gemeinsamen Manöver zwischen der Flotte und dem Landheer abgehalten. Am 15. September erfolgt die Auflösung der Flotte in Swinemünde.

— In Krefeld wird morgen Sonnabend der Deutsche Schneidertag eröffnet, welcher mit der dortigen Kostüm-Ausstellung verbunden ist; von letzterer erwartet man einen reformatorischen Einfluß auf die Frauentracht.

— Im Bellevue-Theater hatte Fr. Anna Müller als weitere Gastrolle die „Tine" im „Milchmädchen von Schöneberg" gewählt und auch in dieser Partie bewies sie eine seltene natürliche komische Begabung und verstand es, das Publikum in Heiterkeit zu erhalten, besonderen Erfolg hatte dieselbe mit einer humorvollen Einlage und in dem mit Herrn Stempel gesungenen Duett „Kunst und Natur". Herr Stempel gab den „Heinrich" mit frischem Humor und auch Herr Selle war als „Reporter Brennecke" von komischer Wirkung, ein von ihm gesungenes Kouplet mit Stettiner Lokalversen brachte demselben lebhaften Beifall. Das lustige Stück wird am Sonntag Abend wiederholt. Morgen Sonnabend geht bei kleinen Preisen „Die Grille" mit Frl. Frieda Huse in der Titelrolle in Scene.

— (Zentralhallen — Straßenbahn-Haltestelle.) Einer seit längerer Zeit und vielseitig geäußerten Anregung entsprechend, ist seitens der Straßenbahn-Direktion das Fahrpersonal angewiesen worden, die Wagen der Ringbahnlinie in der Bismarckstraße am Zugang zu den Zentralhallen, so lange deren Spielzeit andauert oder falls andere Veranstaltungen dort stattfinden, auf Wunsch zum Ein- und Aussteigen halten zu lassen. Von der Einrichtung bezüglich dieser „Haltestelle auf Wunsch" kann von morgen ab mit Beginn der Spielzeit des Zirkus Sidoli Gebrauch gemacht werden.

— Die Norddeutsche Kreditanstalt (Königsberg, Stettin, Danzig, Elbing, Thorn) hat im verflossenen Halbjahre mit gutem Erfolge gearbeitet. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf ca. 725 000 Mark oder 14½ Proz. für das Semester auf das Aktienkapital von zehn Millionen Mark.

— Der Kultusminister hat in einer Verfügung darauf aufmerksam gemacht, daß die Beihülfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung sämtlich unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufs auf eine bestimmte Reihe von Jahren zu bewilligen sind. Diese zeitliche Beschränkung der Beihülfen soll einerseits die Entstehung einer rechtlichen Verpflichtung des Staates zur dauernden Fortgewährung der Beihülfen verhüten, andererseits Veranlassung bieten, von Zeit zu Zeit in eine erneute Prüfung darüber einzutreten, ob ein Bedürfniß zur Fortgewährung der Beihülfen vorliegt. Damit diese Neuprüfung des Bedürfnisses nicht eine zu erhebliche Arbeit verursacht, empfiehlt es sich, die Bewilligungsdauer so festzusetzen, daß sie alljährlich nur für einen Theil der Beihülfen abläuft. Bei der Prüfung des Bedürfnisses ist nicht allein die gesamte Belastung der Schulverbände mit Schul- und anderen öffentlichen Abgaben zu Grunde zu legen, sondern es sind auch die besonderen wirthschaftlichen und Erwerbsverhältnisse zu berücksichtigen. Zurückziehungen oder Kürzungen der nach diesen Grundsätzen einmal bewilligten Beihülfen sollen bei fortbestehendem Bedürfnisse solange nicht erfolgen, als nicht eine wesentliche Besserung in der finanziellen Lage der Schulverbände eingetreten ist. In gegebenem Falle ist aber auch die Zurückziehung oder Kürzung der Beihülfe erst vom nächsten Rechnungsjahre ab anzuordnen und den Schulverbänden so zeitig eine bezügliche Mittheilung zu machen, daß sie bei Aufstellung der neuen Haushaltsvorschläge darauf Rücksicht nehmen können.

— Im Konkordia-Theater hat das August-Programm eine Reihe neuer Kräfte gebracht, welche sich bei ihrem ersten Auftreten auf das beste einführten. Tüchtige Kraftleistungen bieten Salvador und Selma bei ihren Handständen auf lebendem Piedestal, und ein vorzüglicher Equilibrist ist Mr. Alexandrow, der sich in schwierigen Produktionen am asiatischen Luftreifen vorführt. Eigenartige Darbietung bringt Hann Graboff als Virtuosin auf 12 Trommeln. Weiter sind neu gewonnen: Die Spielduettisten Siddy und Paul Nothelly, die dänische Soubrette Fräulein James, die englisch-amerikanische Soubrette Miß Pendleton und die Tanzsängerin Fräulein Raymond. Von den aus dem früheren Programm verbliebenen Mitgliedern erfreut sich Fräulein Nordstern, der weibliche Humorist, noch fortgesetzt allseitiger Beliebtheit.

* Zum Opfer eines überaus frechen Raubanfalles wurde heute früh eine Radfahrerin, die Gattin eines hiesigen Kaufmannes. Die Dame passirte Morgens gegen 6 Uhr den durch die Wussower Forst am Sandsee entlang führenden Radfahrerweg, als plötzlich ein Mann von etwa 20 Jahren in der Kleidung eines Landarbeiters vor ihr auftauchte. Der Unbekannte brachte die Radlerin zu Fall, indem er ihr einen Stock in das Rad warf und verlangte dann unter schweren Drohungen Geld, worauf ihm zunächst eine Mark und dann das Portemonnaie ausgeliefert wurde. Inzwischen waren zwei Radfahrer hinzugekommen, von denen einer einen Revolver bei sich führte. Der Wegelagerer zeigte jedoch ein langes Dolchmesser, das jede Annäherung gefährlich erscheinen ließ und es gelang ihm daher leider zu entwischen, wobei er das leere Portemonnaie fortwarf. Am Glambecksee traf die überfallene Dame mit dem Herrn Polizeipräsidenten, der ebenfalls dem Radfahrsport huldigt, zusammen, und machte demselben von dem Vorfalle Mittheilung, eine Anzeige ist jedoch bei der Behörde bisher nicht eingegangen, obwohl dies sehr erwünscht wäre.

* Im Spezialitäten-Theater der Bock-Brauerei hat mit dem Monatswechsel eine Neugestaltung des Programms stattgefunden und wiederum sind hierfür verschiedene artistische Kräfte ersten Ranges herangezogen worden. Besondere Bewunderung erregen die durch ihr vorjähriges Engagement noch in bester Erinnerung stehenden Gentlemen-Akrobaten Fred und Pauly mit ihren großartigen unübertrefflichen Handstand- und anderen gymnastischen Leistungen, die in solcher Eigenart und staunenerregenden Kraft- und Kunstentfaltung hier noch niemals veranschaulicht sein dürften. Gleichwerthige, in Bezug auf Kombination und Vielseitigkeit ganz neue Parterre-Arbeit bringt die Barowsky-Truppe zur Ausführung, wobei besonders das jugendliche Mitglied derselben mit bewunderungswürdiger Kunstfertigkeit thätig ist. Als Spezialität von hervorragender Leistungsfähigkeit bewährt sich der uns auch schon vortheilhaft bekannte Drahtseilkünstler Fred Nordheim, welcher auf dem schlaffen Draht mannigfaltige Künste zeigt. Im Uebrigen bietet das Programm durch die schon bekannten Kräfte artistische Gaben in wechselvoller Fülle. Erwähnt sei noch, daß der beliebte Komiker Herr Max Marzelli wieder die wirkungsvollsten Schlager seines umfangreichen Repertoirs zum Vortrag bringt und damit allabendlich zwerchfellerschütternde Wirkung hervorruft. Stürmische Heiterkeit erregt auch immer die drastische Pantomime „Georgette".

* Aus einem unverschlossenen Stalle auf dem Grundstück Galgwiese 10 wurden an 60 junge Hühner gestohlen.

* Im Hause Lindenstraße 15 wurde eine Wohnung mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus einer Kommode, deren Schlüssel stecken geblieben war, ein Geldbetrag von 140 Mark in Gold entwendet.

— Im Elysium-Theater findet die nächste Aufführung der „Dame von Maxim" Mittwoch, den 8. d. Mts., statt. Der am Sonntag zur ersten Aufführung gelangende Schwank „Busch und Reichenbach" ist mit den ersten Kräften besetzt und ist daher ein flottes Ensemble gesichert.

* In einem Gasthof der Charlottenstraße logirte seit einigen Tagen der Tischlergeselle Friedrich Bung aus Zoppot bei Danzig. Derselbe hatte auf der Bahn die Bekanntschaft eines Bäckers Franz Thiel (oder Thiele) gemacht, mit dem zusammen er am letzten Juli kneipen ging. Schließlich nahm Bung den „Freund" mit auf sein Zimmer und da er dem Getränk stark zugesprochen hatte, schlief er alsbald ein. Das Erwachen brachte ihm eine recht unangenehme Ueberraschung, denn der Genosse war verschwunden und mit ihm die silberne Taschenuhr sowie das Portemonnaie des Tischlers, das außer einer kleinen Baarschaft den Gepäckschein über einen noch auf der Bahn befindlichen Reisekorb enthielt. Eine sofortige Anfrage bei der Gepäckabfertigung ergab, daß der Korb bereits am Abend abgeholt worden sei; es befanden sich darin zwei gute Anzüge und die gesamte Ausrüstung des Bung, der seinen Schaden auf mehr als 200 Mark berechnet.

## Vermischte Nachrichten.

— Noch einige charakteristische Züge aus dem Leben König Umberto's. „König Umberto hatte sich sehr gut erhalten, er war von stattlichem Aeußern, nur daß er völlig ergraut war. Vergebens suchte die Königin ihn zu bestimmen, sich doch Haare und Schnurrbart zu färben, wie weiland Viktor Emanuel; der König wollte davon nichts wissen. Da ließ sich die Königin Margherita das allerfeinste Haarfärbemittel aus Paris kommen, und eines schönen Tages fand Umberto ein säuberlich verpacktes Flacon samt Gebrauchsanweisung auf seinem Toilettentische stehen. Nun hatte die Königin einen wunderschönen schneeweißen Pudel. Wie erstaunt war sie aber, als ihr vierfüßiger Freund sich kurz darauf mit rabenschwarzem Felle bei ihr einstellte. „Wer hat Dich so zugerichtet, armer Tropf?" rief Königin Margherita aus und schlug die Hände zusammen. — „Und Dein Mann" — unterbrach sie der König lachend — „hätte sich so zurichten lassen sollen?" Von da an drang Margherita nicht weiter auf die Anwendung von Schönheitsmitteln. Unter den zahlreichen liebenswürdigen Charakterzügen, welche über König Humbert erzählt werden, nimmt der Briefwechsel mit einem kleinen Kinde einen hervorragenden Platz ein. Vor einigen Jahren erhielt König Humbert folgenden drolligen Brief: „Lieber Herr König! Ich habe sehr viel von den schönen Kleidern gehört, welche die Königin hat, und möchte dieselben gern einmal ordentlich sehen. Die Königin ist zwar, wie ich höre, nicht hier, aber Sie haben gewiß den Schlüssel; jetzt, in den Ferien, hätte ich Zeit, zeigen Sie mir doch Alles und schreiben Sie mir, lieber Herr König, wann ich kommen soll. Marietta Leont, Schülerin der fünften Klasse." Der König ließ durch seinen Sekretär der kleinen Marietta folgende Antwort senden: „Liebe Marietta! Der König grüßt Dich und läßt Dir sagen, daß ihm so viel Neugierde bei einem kleinen Mädchen nicht gefalle. Uebrigens kann er beim besten Willen Deinen Wunsch nicht erfüllen, denn die Königin ist eine sehr gute Hausfrau und hat vor ihrer Abreise Alles gut verpackt und eingeschlossen."

## 21. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co., landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N., Chausseestr. 3, vom 2. August 1900.

Die Nachfrage nach Saaten zur Gründüngung und zum Futtergewinn hielt auch in der abgelaufenen Berichtswoche an; namentlich wurden Spörgel, Senf, Oelrettig, Sandwicken (Vicia villosa), Johannisroggen, deutsche und englische Herbst- oder Wasserrüben viel begehrt.

Die weiter eingegangenen Mittheilungen bestätigen das in unserem letzten Berichte Gesagte, daß in Folge der Dürre auf einen Gras- und Kleeschnitt in den meisten Gegenden nicht mehr zu rechnen ist, und muß der Landwirth jetzt an Ersatz hierfür denken. Schon im Herbste wird sich Futtermangel fühlbar machen und möchten wir daher an dieser Stelle auf die jetzt und in nächster Zeit noch zu bewirkende Aussaat von gelbem Senf, auch weißer genannt, nochmals aufmerksam machen; derselbe tritt bei günstiger Witterung schon in ca. 6 Wochen nach der Aussaat in Blüthe und liefert dann sehr reichliches, vorzügliches, von allen Thieren, vornehmlich aber von Rindern und Schafen gern genommenes Grünfutter. Auch zur Gründüngung ist er vorzüglich geeignet. Zur Aussaat pro Morgen gleich ¼ Hektar: breitwürfig 10—15 Pfd., gedrillt 8—10 Pfd. — Preis 23—25 Mark pro 50 Kilo.

Wir notiren und liefern jetzt bestgereinigte Saatwaare per 50 Kilo ab hier: Schwedischer Winterraps 21—21½ Mark, schwedischer Winterrübsen 20—20½, holländischer Riesen-Winterraps 22—23, Uckermärker Riesen-Winterraps 17½—18, Zwerg-Winterraps oder Krupprapps 18—18½; gelber Senf 23—25, Oelrettig 16 bis 18; kleiner oder Ackerspörgel 13—15, großer langrankiger Riesen- nach Qualität 14—17 Mk. Sandwicken (vicia villosa), reine garantirt inländische Saat 18—21 Mark; russische, galizische und polnische Waare etwas billiger. Echter Johannisroggen 9¾—10½. Buchweizen, silbergrauer 11—12, brauner 10—11. Deutsche Stoppel- oder Wasserruben, lange Sorten 40 bis 48, runde 44—46, englische Wasserrüben (Turnips) 65—72. Lupinen (gelbe, blaue, weiße), Wicken, Peluschken in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen. Per 50 Kilo: Inkarnatklee 34—36, Bokharaklee 37—41, Rothklee, rein inländischen 56—70, amerikanischen 47—49, Weißklee 42—52, schwedisch Klee 57—67, Wundklee 58—76, Gelbklee 16—22, Luzerne provencer 54—57, ungarische 48—53, norditalienische 44—47, sämtliche Klee- und Luzerne-Arten garantirt seidefrei. Thimothee 17—25, englisches Raigras 14—17, italienisches Raigras 17—20, französisches Raigras 36—40 Mark; Knaulgras 43—50, Honiggras 17—22, Schafschwingel 22—25, Wiesenschwingel 42—48 Mark.

Unser nächster Bericht erscheint Donnerstag, den 9. August d. J.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 3. August. Gestern Nachmittag 5 Uhr sind die beiden Lloyddampfer „Rhein" und „Adria", ungefähr mit 2700 Mann an Bord, nach China in See gegangen. Der Kaiser hatte vorher die beiden Dampfer besichtigt und war von den Mannschaften mit Begeisterung begrüßt worden.

**Frankfurt a. M.**, 3. August. Die „Frkft. Ztg." meldet aus Newyork: Der Kabinetsrath beschloß, nicht auf Li-Hung-Tschangs Vorschläge einzugehen, sondern von der chinesischen Regierung zu verlangen, daß der Gesandte Conger sofort in Stand gesetzt werde, mit seiner Regierung in Verbindung zu treten und daß die chinesische Regierung für die Sicherheit desselben verantwortlich zu machen sei. Die Tonart dieser Botschaft klingt viel schärfer als bisher. — Gesandter Wu erklärte bezüglich einer Londoner Meldung, er habe nie seiner Regierung mitgetheilt, die Union werde auf Chinas Seite sein.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork telegraphirt: Bisher giebt es keine Anhaltspunkte dafür, daß Bresci's That das Resultat einer hier organisirten Verschwörung ist, obgleich derselbe hier einige Mitwisser gehabt hat und vielleicht drei ihn nach Italien begleiteten, darunter Theresa Bongnoli. — Die „Staatsztg." protestirt gegen die von einigen Seiten vorgeschlagene Beschränkung des Asylrechts und der Einwanderung.

**Brüssel**, 3. August. Die hiesige Presse verzeichnet mit Genugthuung die gestrige Durchreise des Herzogs von Cambridge und zieht daraus den Schluß, daß man in englischen Hofkreisen dem Attentat Sipidos nicht die Bedeutung beigemessen hat, welche die englische Presse demselben verlieh.

**Paris**, 3. August. Der Revolver, welcher dem Manne, der das Attentat auf den Schah verübte, entrissen wurde, war mit 6 Kugeln geladen.

Hiesigen Blättern zufolge steht ein großer Finanzskandal, der eine Anzahl reaktionärer Abgeordneter bloßstellt, bevor.

Der vorgestern unter dem Verdacht, das erste Attentat auf den Schah verübt zu haben, verhaftete persische Schauspieler, der im Persischen Theater der Ausstellung auftritt, ist auf freien Fuß gesetzt worden, da keine Beweise gegen ihn vorgebracht werden konnten.

**Rom**, 3. August. Nachdem in Monza ein Testament König Humberts bisher nicht gefunden worden, sucht man in Rom darnach. Sollte das Testament die Beisetzung in der Superga bestimmen, so würden große Schwierigkeiten entstehen, da die Königin-Wittwe auf Erfüllung des letzten Willens ihres Gemahls bestehen dürfte. Im Pantheon haben die Arbeiten für die Beisetzung begonnen. Die Leiche wird in die Krypta gesenkt. Mitten im Pantheon wird bei der Leichenfeier ein reicher Sammetkatafalk errichtet werden. 160 der besten Sänger und Sängerinnen Italiens führen unter Leitung Mascagnis die Todtenmesse aus. Gestern Abend 6 Uhr wurde der Sarg wegen fortschreitender Verwesung geschlossen.

**Rom**, 3. August. Auf dem Bahnhof in Rom wurde gestern eine wichtige Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um einen aus Amerika angekommenen Anarchisten. Der Mann, welcher aus Monza kam und nach Ancona wollte, wehrte sich aus Leibeskräften und betheuerte fortwährend seine Unschuld.

Es steht nunmehr fest, daß Bresci am Sonntag während der Messe auch in die Schloßkapelle in Monza eindrang, aber den König nicht vorfand.

In Savona, Palermo und anderen Städten wurden gestern Individuen verhaftet, die Hochrufe auf die Anarchie ausbrachten und Trikoloren zerrissen.

Gestern früh wurde bekannt, daß alle nach dem Auslande gehenden Telegramme der Zensur unterliegen. Telegramme in fremder Sprache wurden überhaupt nicht angenommen.

**Venedig**, 3. August. Die Polizei verhaftete einen Soldaten, der in einem öffentlichen Lokal die Aeußerung fallen ließ, es wäre besser gewesen, das Attentat auf den König wäre schon eher erfolgt.

**Madrid**, 3. August. Die Regierung hat die Veröffentlichung sämtlicher Nachrichten über die Ermordung des Königs von Italien untersagt.

**London**, 3. August. Der britische Gesandte in Peking, Sir Claude Macdonald, gab in seiner letzten Botschaft der Befürchtung Ausdruck, daß der am 18. Juli abgeschlossene Waffenstillstand von Seiten der Chinesen, denen offenbar die Munition ausgegangen war, nur eine List gewesen sei, um Zeit zu neuen Rüstungen zu gewinnen.

## Telegraphische Depeschen.

**London**, 3. August. „Daily Expreß" meldet: 10 000 Christen seien in der Nähe von Peking ermordet worden. Die chinesische Kavallerie ginge zu den Boxern über.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 3. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Stettin:** Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 153,00 bis 154,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 135,00 bis 136,00, Raps 247,50 bis 250,00, Rübsen 242,00 bis 243,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen [illegible], neu 138,00, Weizen 154,00, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer [illegible], Raps 250,00, Rübsen 243,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Naugard:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps 245,00 bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Stolp:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 46,00 bis —,— Mark.

**Platz Neustettin:** Roggen 150,00, Weizen 162,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

**Kolberg:** Roggen 136,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Rübsen 235,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen 236,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Greifswald:** Roggen 135,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen 236,00 Mark.

**Stralsund:** Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 139,00 bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 37,50 bis —,— Mark.

**Magdeburg**, 2. August. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per August 11,50 G., 11,60 B., per September 11,17½ G., 11,25 B., per Oktober 10,80 G., 10,85 B., per Oktober-Dezember 9,62½ G., 9,67½ B., per Januar-März 9,70 G., 9,75 B., per April-Mai 9,85 G., 9,92½ B. — Stimmung flau auf Ausland.

**Bremen**, 2. August. Raffinirtes Petroleum loko 7,40 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 37 Pf., Armour shield in Tubs 37 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 37¾ Pf. — Speck fest.

**Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 4. August.**

Veränderlich, vielfach wolkig mit Niederschlägen.

**Wasserstand.**

**Stettin**, 3. August. Im Revier 5,49 Meter.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Richard Hüneke [Demmin]. Franz Westphal [Stargard i. P.]. Eine Tochter: Andreas von Puttkamer [Versin]. Benno Kalff [Stolp].

**Gestorben:** Stellmachermeister Paul Moorth, 41 J. [Prenzlau]. Rentier Fritz Schmidt, 70 J. [Bergen].


**Elektra,**
**Berliner Elektrotechnikum.**
**Höhere Lehranstalt.**
**Praktische Fachschule für Elektrotechniker,**
Elektroingenieure, Werkmeister, Monteure, Elektromechaniker.
Cursus für **Einj.-Freiwillige.**
Keine Vorkenntnisse erforderlich.
**Lehrbrief. Diplom. Stellung.**
Prospekte gratis.
Prinzenstr. 55, Berlin.

**Bad Thal im Thür. Wald.** Klimatischer Kurort, Station der Zweigbahn Wutha-Ruhla. Herrlichst gelegen. Illustrirte Prospekte gratis d. d. Kur-Comité.

Verein deutscher Kriegs-Veteranen Stettin. 1848-49 1870-71 Gegr. 1870 22.9.94.
Am Sonntag, den 5. August, Nachmittags 4 Uhr, findet unsere
**Monats-Versammlung**
im Concerthause, kleiner Saal, statt. Wichtige Besprechung.
**Der Vorstand.**

Ein in bestem Kulturzustande befindliches
**Gut**
von 295 Morgen, wovon ca. 35 Morgen Wald, ca. 40 Morgen Wiese, ca. 220 Morgen Weizen-, Roggen-, kleefähiger Boden, mit vollst. lebendem und todtem Inventar, guten Gebäuden, Feuerversf. 71,000 Mk, 6 km von der Kreisstadt, Bahnstation und Chaussee, ist für den Preis von 76,000 Mk bei 15—20,000 Mk Anzahlung **sofort zu verkaufen.**
Jede Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von Herrn Kaufmann **Linke** in Sagan i. Schles., Baderstraße 7.

**SCHMERZEN**
**Rheumatische-Gichtische-Neuralgische-Ischias-**
werden **sicher beseitigt** durch **Mitol**
*Keine Salbe. Keine Einreibung. Kein Geheimmittel.*
Sauberste, einfachste, äusserliche Anwendung. Originalflasche portofrei geg. Voreinsdg. von M. 2,70 nur zu beziehen durch das
**Generaldepôt: Pelikan-Apotheke, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 9.**
Bestandtheile: Eine 3prozentige Lösung von gleichen Teilen Laurus Camphor, Menth Camphor, aether. Pumillo-Oel in einer Mischung von Monochlor-Methac-Aethan.

**Torf-Briket-Fabrik-Einrichtungen**
in bewährter Ausführung
und für **kleinste** bis **höchste** Leistungen
liefert unter Garantie die
**Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz**
**(Provinz Sachsen).**
Unser System der Briketfabrikation ist in der Braunkohlen-Industrie seit mehr als 25 Jahren im Betriebe und arbeiten nach demselben zur Zeit über **300 Briketpressen** mit einer **Jahresleistung von mehr als 300 000 Doppelwaggon Brikets.**
Eine Torfbriketfabrik nach diesem Systeme haben wir im Jahre 1891 in Irinowka bei St. Petersburg erbaut und in Betrieb gebracht und arbeitet seit jener Zeit dort mit bestem Erfolge.
— Analysen — Torfbriketirungsversuche — Torf-Verkokungsversuche, werden in unserer Versuchsanstalt jederzeit kostenlos ausgeführt. — Baupläne — Voranschläge und Rentabilitäts-Berechnungen erhalten Interessenten auf Verlangen kostenlos.
**Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz**
**(Provinz Sachsen).**

**Gemüse-, Blumen- und Landwirthschaftl. Samen**
empfiehlt die Samen-Handlung
**Rudolph Graf, Hamburg,**
früher Gr. Burstah 10, jetzt **Rödingsmarkt 5.**
Preisverzeichnisse auf gefl. Verlangen.

**Neue Gänsefedern,**
wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 Mk, klein sortirte halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 Mk Prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 Mk, weiß u. klar, Garantie, und nehme, was nicht gefällt, zurück, vers. gegen Nachn
**Carl Manteufel, Neu-Trebbin** Nr. 167,
Gänsemast-Anstalt.

Für mein **Delikatessen-, Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche per 1. Oktober 1900 einen
**jungen Kommis,**
20—23 Jahre alt. Derselbe muß mit dem Aufschnitt kundig sein. **Ernst W. Krüger Nachf., Brandenburg a. H.**

**Hypothek-Darlehen**
auf ländl. u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospekt zur Verfügung.
**Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.**

Vorläufige Anzeige.
**Concerthaus-Garten.**
Am Montag, den 6. August:
**Grosses Monstre-Militär-Concert**
zum Besten des Vereins **„Invalidendank"**, ausgeführt von sämmtlichen Militär-Musikcorps der Garnison Stettin.

**Bellevue-Theater.**
Sonnabend: Kleine Preise. } **Die Grille.**
Sonntag, den 5. August 1900:
Nachmittag 3½: Kleine Preise. } **Die Journalisten.**
Bolz — — — — Dir. Resemann.
Abends 7½: Bons ungiltig. } **IV. Gastspiel Anna Müller: Das Milchmädchen von Schöneberg.**
Montag: Bons ungiltig. } **V. Gastspiel Anna Müller: Der Actienbudiker.**
Im Concert-Garten (bei ungünstiger Witterung im Saal) täglich ab 5½ Uhr, Sonntag ab 4 Uhr: **Extra-Doppel-Concert der Oberbayrischen Volkssänger- und Musik-Gesellschaft und der Theaterkapelle.**
Entree 20 Pf. Sonntags 30 Pf. Kinder die Hälfte. **Theaterbesucher frei.**
Vorläufige Anzeige!
**Nächstes Sommerfest** Dienstag, den 7. August: **Extra-Concert. — Drei Kapellen.**

**Elysium-Theater.**
Sonnabend: Kleine Preise. } Die Haubenlerche.
Sonntag. Bons ungiltig: } Novität! **Busch u. Reichenbach.**
Montag auf allgemeinen Wunsch: } Der Tugendhof.

**Concordia-Theater.**
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 4. August 1900:
**Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.**
**Grosse Specialitäten-Vorstellung.**
Nach der Vorstellung:
**Vereins-Tanz-Kränzchen.**
Morgen Sonntag:
**Zwei Extra-Vorstellungen** um **4 Uhr** und um **7½ Uhr.**
**Abends 7½ Uhr:**
**Grosse Familien-Fest-Vorstellung.**
Nachdem: **Fest-Ball.**

**Stern-★-Säle.**
20 Wilhelmstraße 20.
**Waselewski's Variété-Theater.**
Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pfg

# Königliche landwirthschaftliche Akademie Bonn-Poppelsdorf,

in Verbindung mit der

## Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1900/1901 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen am 22. Oktober d. Js.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei.

Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

**Der Direktor:**

Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungs-Rath.

---

## Baugewerkschule

der freien und Hansestadt **Lübeck.**

Beginn des Winterhalbjahres am 16. Oktober 1900.

**Lehrplan kostenfrei durch die Direction.**

---

# Bad Reinerz

**klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter** — in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen Eisen-Trink-** u. **Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-** u. **Dampf-Bädern, Kaltwasser-Proceduren,** ferner eine vorzügliche **Molken-, Milch-** u. **Kefyr-Kur-Anstalt. Hochquellenleitung.** Angezeigt bei Krankheiten der **Nerven,** der **Athmungs-** u. **Verdauungsorgane,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** u. der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer** Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Prospecte gratis. (*)

---

# Von grösstem Interesse

## für Jedermann

ist unstreitig der

# „Terra-" Briefordner.

D. R.-P. angemeldet!

Der Terra-Ordner wird **berechtigtes Aufsehen** erregen und **grosse Umwälzung** auf dem Gebiete der Briefordnung hervorrufen, da derselbe

**vollständig neue Wege**

einschlägt. Der Terra-Ordner heftet die Briefe

**automatisch fest,**

besitzt **Buchform,** verwirft das **schädliche Lochen** der Briefe, vermeidet das umständliche Hantieren mit Bügeln, **das Weglochen wichtiger Zahlen etc.**

Der Terra-Ordner gestattet das Einordnen und Herausnehmen der Briefe **ca. 3 mal so schnell** wie Lochordner und ist in der einfachen Handhabung und Dauerhaftigkeit unübertroffen.

Für **Behörden, Rechtsanwälte etc.** der allein brauchbare Ordner, weil die Schriftstücke nicht durchlocht werden; **für die Geschäftswelt** der zweckmässigste Ordner, weil die 3fache Zeit und somit Geld erspart wird; **für Private** der billigste Ordner, weil nicht die gleichzeitige Anschaffung eines Lochapparates erforderlich ist.

Vertreter überall gesucht! Versandt nach allen Weltteilen!

Der Terra-Ordner ist in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen zu haben, wo nicht, da bestelle man direkt bei der Fabrik. Einzelne Proben nur gegen Nachnahme oder unter Voreinsendung von M. 3,00.

**Papiermanufaktur Altdamm, Sundern (Westf.)**

---

## Die General-Agentur

### für die Provinz Pommern

**ist von hochangesehener, eingeführter, alter deutscher Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit einem durchaus tüchtigen, selbstthätigen und kautionsfähigen Fachmann anderweitig zu besetzen. Gefl. ausführliche Offerten mit Photographie unter H. S. 3994 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.**

---

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

---

**Gesunden, reinen**

# Pfälzer Wein

beziehen Sie billig und gut von

Weingutsbesitzer

**Ludwig Schneider,**

**Geinsheim** (Rheinpfalz).

Bezug in Gebinden von 30 Ltr. per Liter von 45 Pfg an. (*)

---

# Krebse,

die größten und schmackhaftesten der Welt. Springlebend aus erster Hand franko 40—50 ausgesuchte Solokrebse 7,50 Mark, 60 Riesenkrebse 6 Mark, 80 Portionskrebse 5 Mark.

**K. Roth, Dziedzitz i. Schlesien.**

---

Gegen **Drüsen-, Scrofeln-, Haut-, Knochen-, Flechten-, Lungen-, Husten-, Hals-Krankheiten** für **schwächliche, blutarme Kinder** empfehle eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten** und **ärztlicherseits vielfach verordneten Lahusen's Jod-Eisen-**

**Leberthran.**

Der **beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen.** Diesjährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen.** Dauer der Kur von September bis Mai. **Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in **allen Apotheken Stettin und der Vororte.**

---

**100 Meter geschmiedete, völlig**

# neue Kette,

Gliedmaaßen 90 × 62 × 17 mm, hat besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre **D. 10** erbeten i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

Soeben wieder eingetroffen:

**Maggi zum Würzen**

**Wenige Tropfen genügen.**

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen u. s. w.

**Paul Muth,** Col., Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

---

# General-Depot

für Stettin und Umgegend sucht **erste, renommirteste**

# Margarine-Fabrik

an **gut eingeführten** Agenten zu vergeben.

Offerten unt. **„Margarine"** postlagernd **Misdroy.**

---

# Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1900 ab.

**Abgang von Stettin nach:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Schmolsin, Dargeröse | Gem. Z. | 2,36 | Morg. |
| Podejuch, Greifenhagen | Persz. | 3,42 | „ |
| Jasenitz | „ | 5,15 | „ |
| Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde | „ | 5,18 | „ |
| Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Muttrin, Daber | „ | 5,32 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin | „ | 6,— | „ |
| Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau | „ | 6,33 | „ |
| Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow | „ | 6,36 | „ |
| Jasenitz | „ | 7,38 | „ |
| Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch | „ | 7,57 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | „ | 8,20 | „ |
| Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark | „ | 9,22 | Vorm. |
| Altdamm, Gollnow, Wietstock, Wollin, Cammin, Colberg über Naugard, Greifenberg i. P., Horst (Seebad), Misdroy, Swinemünde | „ | 10,25 | „ |
| Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | „ | 10,38 | „ |
| Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin | „ | 10,48 | „ |
| Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber | „ | 10,50 | „ |
| Jasenitz | „ | 10,50 | „ |
| Altdamm, Stargard, Ruhnow, Schivelbein, Belgard | „ | 11,52 | „ |
| Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O. | „ | 11,14 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin Schnellz. | | 1,36 | Nchm. |
| Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin | Persz. | 1,48 | „ |
| Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark | „ | 1,52 | „ |
| Jasenitz | „ | 2,14 | „ |
| Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg | Schnellz. | 2,16 | „ |
| Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch | Persz. | 2,21 | „ |
| Stöwen (Werktagzug) | Gem. Z. | 2,30 | „ |
| Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen | Schnellz. | 2,35 | „ |
| Podejuch | Persz. | 3,30 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | Schnellz. | 3,35 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | „ | 3,58 | „ |
| Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow | Persz. | 4,20 | „ |
| Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber | Schnellz. | 5,26 | „ |
| Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin | Persz. | 6,08 | Abds. |
| Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg | „ | 6,20 | „ |
| Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Nörenberg, Jacobshagen | „ | 6,41 | „ |
| Podejuch | „ | 6,45 | „ |
| Jasenitz | „ | 6,46 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin Schnellz. | | 7,18 | „ |
| Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin | Persz. | 8,10 | „ |
| Jasenitz | „ | 8,15 | „ |
| Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow | „ | 8,20 | „ |
| Stargard, Kreuz, Breslau | „ | 8,32 | „ |
| Altdamm (nur vom 1. 6. bis 15. 9.) | „ | 8,42 | „ |
| Angermünde, Eberswalde, Berlin | „ | 10,— | „ |
| Stargard | „ | 10,59 | „ |
| Angermünde | Gem. Z. | 11,30 | „ |

**Ankunft in Stettin von:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen | Persz. | 12,28 | Nchts. |
| Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse | Gem. Z. | 2,20 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde | Persz. | 2,21 | „ |
| Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch | „ | 5,08 | Morg. |
| Stargard | „ | 5,38 | „ |
| Jasenitz | „ | 5,55 | „ |
| Angermünde | Gem. Z. | 7,33 | „ |
| Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow | „ | 7,35 | „ |
| Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark | Persz. | 7,36 | „ |
| Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm. | „ | 7,45 | „ |
| Jasenitz | „ | 7,48 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt | „ | 9,7 | Vorm. |
| Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow | „ | 9,9 | „ |
| Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch | „ | 9,15 | „ |
| Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard | „ | 10,6 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde | Schnellz. | 10,15 | „ |
| Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber | Persz. | 10,28 | „ |
| Jasenitz | „ | 10,30 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | Schnellz. | 10,38 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde (Nur vom 25. 6. bis 31. 8.) | Schnellz. | 11,46 | „ |
| Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow | Persz. | 1,15 | Nchm. |
| Jasenitz | „ | 1,28 | „ |
| Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes | Schnellz. | 1,30 | „ |
| Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark | Persz. | 1,40 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde | „ | 1,46 | „ |
| Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.) | „ | 2,07 | „ |
| Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad) | „ | 3,23 | „ |
| Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz | „ | 3,43 | „ |
| Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk | Schnellz. | 3,53 | „ |
| Podejuch | Persz. | 4,15 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | „ | 5,02 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde | Schnellz. | 5,16 | „ |
| Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch | Persz. | 5,49 | „ |
| Breslau, Kreuz, Stargard | „ | 5,55 | „ |
| Breslau, Posen, Kreuz, Stargard | Schnellz. | 6,27 | Abds. |
| Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde | Persz. | 6,32 | „ |
| Jasenitz | „ | 6,56 | „ |
| Altdamm, Stargard (vom 25. 6. bis 31. 8.) bis Wollin, Misdroy, Swinemünde | Schnellz. | 7,11 | „ |
| Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow | Persz. | 7,35 | „ |
| Altdamm (nur vom 1. 6. bis 15. 9.) | „ | 8,33 | „ |
| Podejuch | „ | 8,— | „ |
| Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg | „ | 9,13 | „ |
| Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber | „ | 9,50 | „ |
| Jasenitz | „ | 9,51 | „ |
| Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt | „ | 10,44 | „ |
| Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk | „ | 10,50 | „ |

Für die Strecke **Finkenwalde-Neumark** der Greifenhagener Kreisbahnen haben vom 1. bis 31. Mai und vom 16. bis 30. September die von Stettin 9,22 Uhr Vorm., 1,52 Uhr Mittags und 8,32 Uhr Abends abgehenden und die in Stettin 7,36 Uhr Morgens, 1,40 Uhr Mittags, 5,54 Uhr Nachm. und 8,32 Uhr Abends eintreffenden Züge direkten Anschluß. In der Zeit vom 1. Juni bis 15. September verkehrt auf dieser Strecke der um 5,54 Uhr Nachm. hier eintreffende Zug nur Sonntags. An den Sonntagen haben außerdem die von Stettin um 9 Uhr Vorm., 10,25 Uhr Vorm., 1,35 Uhr Mittags und 10,59 Uhr Abends abgehenden und die in Stettin um 10,6 Uhr Vorm. und 9,18 Uhr Abends eintreffenden Züge direkten Anschluß.

---

# Berliner Börse

vom 2. August 1900.

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169 20 |
| Brüssel | 8 Tg. | 81 30 G |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112 15 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112 15 |
| London | 8 Tg. | 20 48 |
| „ | 3 Mt. | 20 28 |
| Madrid | 14 Tg. | 63 90 |
| New-York | visto | 4 20 |
| Paris | 8 To. | 81 45 G |
| „ | 2 Mt. | 81,10 |
| Wien | 8 Tg. | 84,30 G |
| „ | 2 Mt. | — — |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 81 00 |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 76,35 |
| Petersburg | 8 Tg. | —,— |
| „ | 3 Mt. | 213 05 |
| Warschau | 8 Tg. | —,— |

Bankdiskont 5, Lombard 6.

**Geldsorten.**

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,45 |
| 20-Francs-Stücke | 16,34 |
| Gold-Dollars | 4,19 |
| Imperials | —,— |
| Amerikan. Noten | 4,19 |
| Belgische „ | 81,30 |
| Englische „ | 20,49 |
| Französische „ | 81,45 |
| Holländische „ | 169,15 |
| Oesterr. „ | 84,40 |
| Russische „ | 216,00 |
| „ Zollcoupons | 323 90 |

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gulden. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

**Deutsche Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 94,90 |
| „ „ „ | 3½ | 95,00 |
| „ „ „ | 3 | 85,70 |
| Preuß. Cons. Anl. c | 3½ | 94,75 |
| „ „ „ | 3½ | 94,75 |
| „ „ „ | 3 | 85,70 |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | —,— |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | —,— |
| Berliner 1876/92 „ | 3½ | 92,90 |
| Breslauer „ | 3½ | —,— |
| Casseler „ | 3½ | —,— |
| Dortmunder „ | 3½ | 88 50 |
| Düsseldorfer „ | 3½ | 96,00 G |
| Duisburger „ | 3½ | —,— |
| Elberfelder „ | 3½ | —,— |
| Essener „ | 3½ | —,— |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | —,— |
| Ham. Prov.-Obl. | 3 | —,— |
| „ Stadt-Anl. | 3½ | —,— |
| Kölner „ | 3½ | —,— |
| Magdeburger „ | 3½ | —,— |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 90,00 |
| Pommersche „ | 3½ | 92,00 |
| Posener „ | 3½ | —,— |
| „ „ | 3 | —,— |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 92,00 G |
| „ „ Ser. 18 | 3½ | 90,00 |
| „ „ 19 | 3½ | 92,00 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | —,— |
| „ „ | 3½ | 92,30 |
| Westpr. „ | 3½ | 90,75 |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 116,00 B |
| „ „ | 4½ | 103,50 G |
| „ „ | 4 | 103,00 |
| „ „ | 3½ | 95,00 |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | 92,50 |
| „ „ | 3 | 82,90 |
| Kur- u. Neumk. neue „ | 3½ | 94,00 |
| Ostpreußische „ | 3½ | 92,90 |
| „ „ | 3 | 82,60 |
| Pommersche „ | 3½ | 93,20 |
| „ „ | 3 | 82,10 |
| Posensche 6—10 „ | 4 | 100,60 G |
| Serie C. „ | 3½ | 92,90 |
| „ „ | 3 | 83,00 G |
| Sächsische „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | 93,10 |
| „ „ | 3 | 82,10 |
| Schlesische, alte „ | 3½ | —,— |
| A. C. D. „ | 3½ | 93,50 |
| „ „ | 3 | 85,30 B |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 98,80 |
| „ „ | 3½ | 91,70 |
| „ „ | 3 | —,— |
| Westfälische „ | 4 | 98,75 |
| „ „ | 3½ | —,— |
| „ „ | 3 | —,— |
| Westpr. rittersch. I. „ | 3½ | 92,60 |
| „ „ | 3 | 84,20 |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 100,30 B |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Pommersche „ | 4 | 100,25 G |
| „ „ | 3½ | 92,30 G |
| Posensche „ | 4 | 100,30 G |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Preußische „ | 4 | 100,30 |
| „ „ | 3½ | 92 40 G |
| Rhein. u. Westf. „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Sächsische „ | 4 | 100,30 |
| Schlesische „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 100,20 G |
| „ „ | 3½ | 92,20 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3 | —,— |
| Bremer Anleihe 1887 | 3½ | 94,60 G |
| Hambg. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| „ Staats-Rente | 3 | 85,60 |

**Deutsche Loospapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Ausb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | —,— |
| Augsburger „ | — | —,— |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 137,90 |
| Bayer „ | 4 | —,— |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 130,80 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 130,00 G |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 128,00 |
| Lübecker „ | 3½ | 130,80 |
| Meininger 7 Gld.-L. | — | 23,40 |
| Oldenburg. 10 Th.-L. | 3 | —,— |

**Ausländische Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | —,— |
| „ innere | 4½ | 67,25 |
| Barletta Loose | — | —,— |
| Bukarest Stadt | 4½ | 88,00 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| „ Stadt | 6 | 38,00 |
| Chilen. Gold-Anl | 4½ | —,— |
| Chinesische „ | 5½ | 95,30 G |
| „ 1895 „ | 6 | 97,50 G |
| „ 1896 „ | 5 | 84,00 B |
| „ 1898 „ | 4½ | 69,80 B |
| Finnländ. Loose | — | —,— |
| Griechen m. Cp. | 5 | 38,40 G |
| „ Mon. | 4 | 43,30 G |
| „ (Pir. Lac.) | 5 | 38,60 G |
| Italien. Rente | 4 | 93,10 |
| Lissabon. Stadt | 4 | 67,00 |
| Mexican. Anl. kl. | 6 | 97,70 G |
| „ Eisb.-Obl. | 5 | —,— |
| Oester. Gold-Rente | 4 | 97,50 |
| „ Papier- „ | 4½ | 96,50 G |
| Oester. Silber-Rente | 4½ | 96,20 |
| „ Credit- „ | — | —,— |
| „ 1860er L. | 4 | 133,50 |
| „ 1864er L. | — | 332,50 G |
| Portug. Staats-Anl. | 4½ | 35,40 G |
| Rumän. Anl. | 5 | —,— |
| „ „ 1889 | 4 | 77,25 B |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 97,25 B |
| „ Gold- „ 1884 | 5 | —,— |
| „ Staatsrente | 4 | 98,30 |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | 305,00 |
| „ „ 1866 | 5 | —,— |
| „ Staats-Obl. | 3½ | 93,30 G |
| Schw. Hyp. 1904 | 4 | —,— |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 5 | 96,40 G |
| „ amort. St. | 4 | 59,30 G |
| Spanier | 4 | —,— |
| Türk. Admin. | 5 | 98,00 B |
| „ 400 Frcs.-L. | — | 109,60 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 96 25 |
| „ Kronen-R. | 4 | — — |
| „ Staats-R. 1897 | 3½ | — — |

**Hypotheken- Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 99,40 G |
| Bsch.-Haim. 1—13. 15 | 3½ | 90,10 G |
| „ „ 14 | 3½ | 90,10 G |
| „ „ 16. 17 | 4 | 98,00 G |
| „ unk. 1905 18 | 4 | 99,00 G |
| „ 19 | 3½ | 90,00 G |
| „ „ 1910 20 | 3½ | 91,00 G |
| Dt. Gr. G. Pr. Pf. I. | 3½ | 112,10 |
| „ „ „ „ II. | 3½ | 107,50 |
| „ „ „ „ 5 | 3½ | 92,00 |
| „ „ „ „ 6 | 4 | 98,80 G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 98,50 G |
| Deut. Hyp.-B.-Pfd. | 5 | —,— |
| „ „ „ | 4 | 98,50 G |
| Hamb. H.-Pf. | 4 | 98,75 |
| „ „ alte | 3½ | 91,25 |
| Hannov. Bdcrd. | 3½ | 95,00 |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | —,— |
| Meckl. Str. H. B. Pf. | 4 | 99,50 G |
| „ „ „ „ | 3½ | 91,25 G |
| Meining. Hyp.-Pf. | 3½ | 91,50 G |
| „ Präm. Pf. | 4 | —,— |
| Mitteld. B. Jcrd Pf | 3½ | 91,50 G |
| „ „ 3 | 4 | 99,50 G |
| Nordd. Gr. Crd. 3 | 4 | 98,25 G |
| „ „ 9 | 3½ | 91,80 G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 97,80 G |
| „ „ 11. 12 | 4 | 99,75 G |
| Pr. B.-C.-Pfdbr. | 3½ | 90,90 G |
| „ „ 4 | 5 | 114,00 G |
| „ „ 10 | 4½ | 115,25 G |
| Pr. Ctr.-B.-Pfdbr. | 4½ | 111,75 G |
| „ „ 1909 | 3½ | 90,80 G |
| „ „ Com. | 4 | 100,00 G |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 3½ | 91,30 G |
| „ „ | 4½ | —,— |
| Pr. Pfdbr.-Bk. | 3½ | 91,20 G |
| „ „ | 3½ | 91,20 G |
| Rh. Hyp.-Pfdbr | 4 | 99,50 G |
| Rhein.-Westf. Bdc. | 4 | 98,30 G |
| Sächsische | 3½ | 91,50 |
| Schles. Boden | 3 | —,— |
| Schwzb. Hyp. | 3½ | 92,30 G |
| „ „ | 4 | 99,40 G |
| Stett. Nat.-Hyp. | 4½ | —,— |
| „ „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Westd. Bdc. | 4 | 99,00 G |

**Deutsche Eisenb.-Obl.**

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberger | —,— |
| Bergisch-Märkische | 93,50 |
| Braunschweiger | —,— |
| „ Landesb. | —,— |
| Dortmund-Gr. Eisch. | —,— |
| Halb.-Blankenb. | —,— |
| Magdeburg-Wittb. | —,— |
| Stargard-Küstrin 3½ | —,— |

**Schifffahrts-Actien.**

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 103,40 G |
| Breslauer Rhederei | 122,25 G |
| Chinesische Küstenfahrer | —,— |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 121,10 |
| Hansa, Dampf. | 151 60 G |
| Kette, Dampf.-Elbschiffk. | 78 50 B |
| Nordd. Lloyd | 109 00 G |
| Schles. Dampfer-Comp. | 92,75 |
| Neue Stett. Dampf.-Co. | 94,00 B |

**Bank-Actien.**

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | —,— |
| Bergisch-Märkische | 148 50 G |
| Berliner Bank | 110,50 |
| „ Handels-Ges. | 147,50 B |
| Braunschw. Bank | —,— |
| Breslauer Diskont | 115,50 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 114,25 G |
| Comm. und Diskont | 116,50 G |
| Danziger Privatbank | —,— |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 189,40 |
| „ Genossenschaft | 108,10 G |
| Disconto-Comm. | 180,00 B |
| Gothaer Grundkred. | 126,10 B |
| Hamb. Hyp.-Bank | 153,50 B |
| Hannoversche „ | 127,50 G |
| Kieler „ | —,— |
| Kölner Wechslerbank | 102,60 G |
| Königsberger B.-B. | 111,25 G |
| Leipziger Bank | 163,75 G |
| „ Credit | 189,60 G |
| Magdeburger Bk.-B. | 120,50 G |
| „ Privatb. | 113,70 G |
| Mecklenburger Bank 40 | 125,00 G |
| „ Hypothek. | 184,75 G |
| „ Str. Hyp.-B. | 130,25 G |
| Meininger Hyp.-B. 80 | 126,10 G |
| Mitteld. Bodencr. | 108,50 G |
| „ Credit-Bank | 113,25 |
| Nationalbank i. D. | 134,00 G |
| Nordd. Credit-Anstalt | 119,00 |
| „ Grundkredit | 91 25 |
| Oesterr. Credit | —,— |
| Pomm. Hyp.-Vers.-A. | 137,30 G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 137,90 G |
| Pr. Central-Bod. | 161,00 G |
| Pr. Hypotheken-Bank | 129,00 G |
| Reichsbank | 156,90 |
| Rhein. Hypoth.-Bank | —,— |
| Sächsische „ | 135 00 G |
| Westdeutsche Bank | 120, 0 G |
| „ Bodencred. | 109,10 |

**Industrie-Actien.**

| | |
|---|---|
| Berliner Union | 114,60 G |
| Bockbrauerei | 179,00 G |
| Böhm. Brauhaus | —,— |
| Patzenhofer | 216 00 B |
| Pfefferberg | 245,25 G |
| Schöneberg Sch. | 191,00 |
| Schultheiß | 231,00 |
| Bochumer | 203,00 G |
| Germania Dortmund | —,— |
| Accumulator-Fabrik | 138,00 B |
| Allgem. Berl. Omnibus | 215,30 G |
| Allgem. Elektricitäts-G. | 236,10 G |
| Aluminium-Industrie | 158,25 G |
| Anglo-Ct.-Guano | 99 50 G |
| Anhalt. Kohlenwerke | 106,75 G |
| Berl. Elektricitäts-W. | 196,25 B |
| „ Packetfahrt | 411 75 G |
| Berzelius Bergwerk | 115,00 G |
| Bielefeld, Masch. | 278,00 B |
| Bismarckhütte | 289,00 G |
| Boch. Bergw.-Bz.-C. | 88,10 G |
| „ Gußstahl | 275,75 B |
| Braunschw. Kohl. | 152,00 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 67,00 G |
| Bresl. Oelfabrik | 91,50 G |
| Chem. Fabrik Buckau | 100,40 G |
| Concordia, Bergbau | 373,60 G |
| Dtsch. Gas-Glühlicht. | 285 00 G |
| „ Spiegelglas | 162,00 G |
| „ Steinzeug | —,— |
| „ Waffen u. M. | 233,00 G |
| Donnersmark-Hütte | 231,50 G |
| Dortmund Union C. | 103,90 G |
| Dynamite Trust | 160,80 G |
| Egest. Salzwerke | 143,00 B |
| Fraustädter Zuckerfabrik | 156,00 G |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 159,00 G |
| Gladbacher Spinnerei | —,— |
| Görl. Eisenbahnbed. | 236,90 G |
| „ Maschin. conv. | 204,59 G |
| Hamb. Elektr.-Werke | 147,10 G |
| Hannov. Bau-St.-B. | 96,75 B |
| Hannov. Masch. St. | 375,00 B |
| Hibernia | 223,80 B |
| Hirschberg Leder | 136,75 G |
| „ Maschin. | 108,25 G |
| Höchster Farbw. | 374,00 B |
| Hörderhütte A. | 11,50 B |
| Hoffmann, Stärke | 172,25 G |
| Hoffmann, Waggonf. | 263,10 |
| Ilse, Bergw. | 151,60 G |
| Kölner Bergwerk | 406,75 G |
| König Wilhelm conv. | 270,75 G |
| „ „ St.-Pr. | 331,75 G |
| Lauchhammer | 102,75 G |
| Laurahütte | 258,25 G |
| L. Löwe u. Co. | 369,00 B |
| Magdeb. Allg. Gas | 119,25 G |
| „ Bankbank | 108,00 |
| „ Bergwerk | —,— |
| „ „ St.-Pr. | —,— |
| „ Mühlen | 130,50 G |
| Nähmaschinenfab. Koch | 152,50 G |
| Norddeutsche Elbwerke | 67,30 G |
| „ Cummi | 83,75 G |
| „ Jute-Sp. | 98,00 G |
| Nordstern, Bergw. | 237,75 G |
| Oberschles. Chem. | 147,50 B |
| „ Eisenb.-Bedarf | 133 60 G |
| „ Eisen-Industrie | 144,00 G |
| „ Kokswerke | 155,75 G |
| „ Portl.-Cement | 138,75 |
| Oppeln. Cement | 138,75 G |
| Osnabrücker Kupfer | 131,00 B |
| Phönix, Bergwerk | 184,00 G |
| Posener Spritfabrik | —,— |
| Rhein-Nassau | 156,25 |
| „ Metallw. | 169,00 |
| „ Stahlwerke | 210,00 G |
| „ Industrie | 274,00 G |
| „ Westf. Kalk. | 120,00 G |
| Sächsische Guß. | 225,00 G |
| „ Webstuhl-F. | 211,00 G |
| Schles. Bergw. Zink | 370,00 |
| „ Gasgesellschaft | —,— |
| „ Kohlenwerke | 35,00 G |
| „ Lein. Kramsta | 158,00 B |
| „ Portl. Cement | 186,00 B |
| Siemens u. Halske | 160,50 G |
| Stettin Bred. Portl. | 164,25 |
| „ Chem. | 337,00 |
| „ Elektr.-Werke | 142,75 |